



# DSL - NEWS

Magazin des Deutschen Sportlehrerverbandes - Landesverband Bayern

Partner und Förderer der Bewegungs- und Sporterziehung sowie des Sports in Kindertageseinrichtungen, Schulen und in allen Bereichen des öffentlichen Lebens

## INHALTE DIESER AUSGABE:

- Zum Schuljahresende 2013
- Der Vorstand des DSLV bei Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle
- Fortbildungsprogramm 2013
- Fortbildungen 2014 „Wünsch Dir was“
- Wellenreiten - Faszination, Trend und pures Naturerleben
- Gespräch im Landtag mit Günther Felbinger MdL
- Möchte gern: Sporthauptstadt
- Ursachen der unterschiedlichen Ereignis-Wahrnehmung im Sportunterricht



## Inhalt:

- 03 Zum Schuljahresende 2013
- 04 Hauptvorstandssitzung des DSLV
- 05 Verbandstag des bayerischen Landes-Sportverbandes
- 06 Der Vorstand bei Dr. Ludwig Spaenle
- 08 Fortbildungsprogramm 2013
- 12 Fortbildungsprogramm 2014
- 17 Gelesen - Seitenland - Buch und Heft
- 18 Gespräch im Landtag, G. Felbinger MdL
- 21 Wellenreiten - Faszination, Trend und pures Naturerleben
- 23 Ursachen der unterschiedlichen Ereignis-Wahrnehmung
- 24 Möchte gern: Sporthauptstadt

## Impressum

### Herausgeber

Deutscher Sportlehrerverband (DSLV)  
Landesverband Bayern e.V.

Präsidentin: Barbara Roth

### Geschäftsstelle

Tölzer Strasse 1  
82031 Grünwald  
Tel. 089 - 64 92 200  
Fax 089 - 64 96 66 66  
E-Mail: dslv-bayern@t-online.de

### Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag 09 - 12 Uhr  
Donnerstag 09 - 12 Uhr

Die Geschäftsstelle ist während der Schulferien geschlossen!  
Eingänge, Post, Fax, E-Mail und Telefon (Anrufbeantworter)  
werden bearbeitet!

Internet: [www.dslv-bayern.de](http://www.dslv-bayern.de)

Die DSLV-NEWS erscheinen in der Regel 2x im Jahr. Ihr Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Vorstands wieder. Unverlangt eingesandte Beiträge müssen von der Redaktion weder veröffentlicht noch kommentiert werden. Auch wird keine Gewähr für diese Beiträge übernommen. Postalisch eingesandte Beiträge werden nur zurückgeschickt, wenn dem Beitrag ein ausreichend frankiertes Rückkuvert beiliegt. Die Redaktion behält sich das Recht vor, bei Bedarf in Absprache mit den Autorinnen und Autoren Artikel zu kürzen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden die DSLV-NEWS dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, den Mitgliedern des Bayerischen Landessportbeirates, dem Bayerischen Landes-Sportverband, den Sportzentren der Bayerischen Universitäten und zahlreichen anderen Institutionen zugestellt. Auch die DSLV-Landes- und Fachverbände außerhalb Bayerns erhalten die DSLV-NEWS.

Auflage: 1600

Druck: Crossover Mediagroup, München

Redaktionsschluss: 03.11.2013

## Was macht der DSLV?

### WIR SIND

Der Deutsche Sportlehrerverband ist der größte Berufsverband in Deutschland für alle Sportlehrerinnen und Sportlehrer in Schulen, Gesundheitssport, Reha und vielen anderen Gelegenheiten. Kurz für alle, die Menschen in Bewegung bringen.

### Der DSLV...

- ... vertritt die Belange des Schulsports und des Sportunterrichts in allen Bereichen des öffentlichen Lebens.
- ... bietet Fortbildungsveranstaltungen an.
- ... informiert, berät und unterstützt seine Mitglieder.
- ... nimmt Einfluss auf die pädagogische und sportliche Ausbildung des Sportlehrernachwuchses und auf die Lehrplanarbeit.
- ... bietet verbilligten Bezug der Fachzeitschrift »**sportunterricht**« der Verbandszeitschrift des DSLV.
- ... bietet preiswerten **Versicherungsschutz** für Sportlehrerinnen und Sportlehrer.
- ... ermöglicht in vielen Fällen Preisnachlass in Sportfachgeschäften und bei Sportveranstaltungen.

### MITGLIED KANN WERDEN, WER...

- ... sich in der Ausbildung zu einem Sportberuf befindet.
- ... eine staatliche oder staatlich anerkannte Prüfung abgelegt hat.
- ... von der zuständigen Aufsichtsbehörde die Genehmigung zum Erteilen von Sportunterricht erhalten hat.
- ... ganz einfach den DSLV fördern möchte.

### DER DSLV WURDE AM 12.11.1949 GEGRÜNDET...

Der DSLV hat aktuell insgesamt 12.000 Mitglieder in Deutschland. Er ist der einzige Berufsverband von Sportlehrkräften in Deutschland. Mitglieder des DSLV unterrichten an Schulen, Hochschulen, in Vereinen und privaten Sportschulen. 16 Landesverbände und 6 Fachsportlehrerverbände bilden zusammen den Bundesverband. Dieser ist Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), im Deutschen Olympischen Institut (DOI) und in der European Physical Education Association (EUPEA) und arbeitet mit weiteren nationalen und internationalen Verbänden zusammen.

## Liebe Freundinnen und Freunde des DSLV, Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten unseren „Erstling“ in Händen, das erste Heft vom neu gewählten Vorstand. Wie immer gibt es einen Bereich mit diversen Fortbildungen. Wie gewohnt, sind Sie eingeladen, alles zum Thema Schneegleitsportarten im Herbst aufzufrischen. Oder Sie kommen einfach mit, weil Sie den neuen Vorstand kennenlernen wollen? Wir haben uns jedenfalls schon angemeldet. Tanz und Turnen ist natürlich auch wieder im Programm für den Herbst 2013.

Im ersten Halbjahr 2014 gibt es eine Vielzahl von Fortbildungen, aus denen ich Sie bitte auszuwählen. Es werden wohl nicht alle Kurse möglich sein, deswegen können Sie entscheiden: Senden Sie eine E-Mail an die Geschäftsstelle und teilen Sie uns mit, welche Fortbildung(en) Sie zwischen Januar und Juli 2014 gerne besuchen wollen. Die Kurse mit dem höchsten Rücklauf werden wir für Sie organisieren. Wählen Sie aus Akrobatik in der Schule, drei K's, HipHop - Eine Jugendkultur, Bewegte BildungsLAUFbahn, RnR, Volleyball, Handball, Leichtathletik und Höhle. Wir empfehlen Ihnen die drei K's anzugehen. Details zu den Kursen können Sie (demnächst) im Internet auf unserer Homepage nachlesen. Dort finden Sie auch die Auflösung für die drei K's, der modernen bayerischen Variante von Kinder, Küche, Kirche, denn im Sport geht es für Mann und Frau um etwas anderes Grundlegendes, nämlich Kraft, Koordination und Körperstabilisation! Für alle Fortbildungen haben wir Referentinnen und Referenten ausgesucht, die wir große Klasse finden. Und falls Sie ein anderes Thema interessiert, oder wir etwas vergessen haben, bitte melden Sie sich. Wir werden versuchen, das Thema im ersten Halbjahr 2014 aufzugreifen. Die vollständigen Informationen zu den Kursen finden Sie Ende 2013 im nächsten DSLV-Heft.

Als neue Präsidentin des DSLV Bayern habe ich mich natürlich kundig gemacht, wer eigentlich bei uns Mitglied ist. Es begleiten den DSLV viele treue Mitglieder, die offensichtlich ihr Leben dem Sport und der Begeisterung für Bewegung gewidmet haben. Wir haben Mitglieder, die wirklich seit den ersten Tagen des Vereins dabei sind, toll! Sein Leben dem Sport zu widmen, hält offensichtlich gesund.

Das, was sich demografische Entwicklung nennt, spiegelt sich deswegen auch im DSLV. Und ich möchte ger-

ne verstärkt die „Golden Ager und Silbernacken“ mit den jungen Sportlehrerinnen und Sportlehrern zusammenbringen. Ich persönlich habe viel von den Erfahrenen gelernt und habe von diesen auch oft Anerkennung für Drive, Detailliebe, Neugier und Innovationskraft erfahren. Ganz praktisch habe ich das schon in den letzten Wochen erlebt. Denn auch bei uns im Vorstand treffen verschiedene Generationen aufeinander, was ich als sehr bereichernd empfinde. Gut, ich muss mich umstellen und verstehen lernen, dass nicht alles immer am besten via E-Mail funktioniert: „*Du i ruaf den a mal oo ...*“ und siehe da, schon gibt es eine freie Halle und eine tolle Referentin. Das macht Vereine aus und dieses Zusammenwirken macht Spaß.

Als Präsidium haben wir inzwischen zwei Ausschüsse ins Leben gerufen. Es gibt jetzt einen Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und einen zum Thema Fortbildungen. Ich kann nicht glauben, dass es nur in München Mitglieder gibt, die sich für diese Ausschüsse begeistern. Bitte schreiben Sie mir, wenn Sie sich einbringen wollen. Weitere Ausschüsse können gegründet werden. Die nicht mehr brandneue, aber jetzt beim Registergericht eingetragene und somit gültige Satzung des DSLV Bayern finden Sie im Internet, dort sind auch die Ausschüsse verankert.

Wussten Sie, dass der DSLV nicht nur der Fachverband für alle Sportlehrerinnen und Sportlehrer in Schulen ist? Zum DSLV gehören auch die Fachsportlehrer/-innen, der Deutsche Wellenreit Verband (DWV), der Verband Deutscher Wellenreitlehrer, die Akademie der Fechtkunst (ADFD), die Deutsche Fitnesslehrer-Vereinigung, die German Golf Teachers Federation (GGTF) und der Verband Deutscher Tauchlehrer. Einen dieser Verbände wollen wir in diesem Heft vorstellen, den Wellenreitverband, passend zur Welle auf der Isar.

Mein Hauptaugenmerk liegt natürlich bei der Vertretung der Sportlehrenden in Schulen. Deswegen gab es auch schon ein erstes positives Treffen mit dem zuständigen Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle. Zudem habe ich einen Sportlehrer im Landtag ausfindig gemacht: Günther Felbinger, FW. Auch dazu ein kurzer



Barbara Roth  
Präsidentin des DSLV Bayern

Bericht. Des weiteren ein Bericht zur 1. Hauptversammlung des DSLV Bundesverbandes in Mainz und vom Verbandstag des BLSV. In Zukunft werden auch Artikel von Mitgliedern, Leserinnen und Lesern aufgenommen, die etwas zum Sport in Bayern schreiben, diese Artikel spiegeln nicht die Meinung des Vorstands wieder. Aber ein Verein ist meiner Meinung nach dazu da, die Diskussion zu beleben. Ich setze auf Ihre Antworten in Form von Leserbriefen und neuen Artikeln. Und dann gibt es noch etwas zu einer gerade fertig gestellten Promotionsarbeit, und und und ... Lesen Sie selbst.

Wir werden auch bei den nächsten Vorstandssitzungen das eine oder andere Gläschen leeren (nur Mineralwasser natürlich), wir werden heiß diskutieren, viel Spaß haben und unser Motto umsetzen:

Bewegung ist Lebensfreude!

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Sommerpause und schöne Ferien.

Ihre Barbara Roth

## 1. Hauptvorstandssitzung 2013 des DSLV in Mainz

**Am 12. und 13. April 2013 fand die Hauptvorstandssitzung des DSLV in den Räumlichkeiten der Willigis-Schulen in Mainz statt. Der Landesverband Bayern wurde durch die Präsidentin vertreten.**

Ein inhaltlicher Hauptschwerpunkt der Hauptvorstandssitzung in Mainz war im Anschluss an die letztjährige Veranstaltung in Rabenberg die Fortsetzung der Strategieentwicklung des DSLV für die nächsten Jahre. So wurde auch in Mainz intensiv und erfolgreich in den drei Arbeitsgruppen „Gesamtstrategie“, „Kommunikation und „Inklusion“ weitergearbeitet.

Bemerkenswert war für mich (einmal wieder), dass auch bezüglich des Fachbereichs Sport zwischen den Bundesländern große Unterschiede bestehen. Das föderale System wirkt sich auch hier stark aus. Zum Beispiel erarbeiten andere Bundesländer schon intensiv eine Kooperation zwischen dem DSLV und dem jeweiligen Landessportbund, um Fachübungsleiterinnen (FÜL) für die bewegungsintensive Nachmittagsbetreuung im Ganztage zu schulen. Rheinland-Pfalz

betreibt das Konzept schon seit vielen Jahren und stellt heute ernüchtert fest, dass in fünf Jahren nur insgesamt rund 100 FÜL an den Schulungen für den Ganztage teilgenommen haben und davon auch schon wieder viele abgesprungen sind. Insgesamt bleiben viele der Vereins-Übungsleiter nicht lange im üblichen Schulbetrieb.

Wenn ich daran denke, dass wir in Bayern im Jahr 2012 insgesamt 2412 öffentliche und private Grundschulen haben, 1044 Mittel- und Hauptschulen, 364 Realschulen, 415 Gymnasien, wären 100 FÜL in fünf Jahren nicht mal ein Tropfen auf dem heißen Stein (Schulzahlen, KM, Bildungsstatistik 2012). Und dabei sind die weiteren Schulen, die es zahlreich in Bayern gibt, noch gar nicht mitgerechnet. Die zuverlässigste Quelle für qualifizierte Personen für den Sportunterricht und die bewegungsintensive Ganztagsbildung in Schulen sind nun mal die Lehrerinnen und Lehrer der Schulen selbst. In diesem Punkt waren sich alle in Mainz einig.

Es war eine hervorragend organisierte Veranstaltung, mit wichtigen Informationen und tollen Menschen; lauter sympathische hoch engagierte „Sport-Freaks“ - ob ich diese liebevoll so nennen darf? Ich freue mich schon auf diese Diskussion und alle anderen Themen bei der nächsten DSLV Hauptversammlung in Baden-Württemberg im Herbst!



## Verbandstag des bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) am 7./8. Juni 2013

**Als „Neue“ habe ich im letzten halben Jahr an diversen Sitzungen und Gremien teilgenommen und intensiv zugehört. Dabei habe ich so Manches wahrgenommen, dessen Entwicklung wir als Sportlehrerinnen und Sportlehrer wachsam verfolgen sollten und wobei wir unsere Stimme für den Sportunterricht erheben müssen. Ich habe auch viele Menschen kennen gelernt, die sich aktiv für die Interessen und das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen.**

Beim offiziellen Festakt des BLSV Verbandstags war auch Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) vertreten und würdigte Sport als Teil des bayerischen Kulturguts „von der Kreisliga bis zur Champions League“. Die bayerische Gesellschaft ruhe auf drei Säulen: „Die Familie, die Schule, die Vereine“. Der Sport sei dabei wesentlicher Teil der Kulturpflege und fester Bestandteil des schulischen Lebens. Sport sei auch eine Schule des Lebens: *„Auch ich habe dadurch gelernt, Niederlagen zu ertragen.“* Der Ministerpräsident war als junger Mann Handballer beim MTV Ingolstadt, wobei er süffisant anfügte: *„Das Gesellige kam nicht zu kurz.“* Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) betonte: *„Integrationsarbeit wird nirgends so erfolgreich betrieben wie im Sport.“* Günter Lammert, alter und neuer Vorsitzender des BLSV, stellte fest: *„Wenn wir im Ganztagsbetrieb in Schulen mit 16 h mehr, quasi die Verdopplung der Unterrichtszeit haben, dann müssen auch vier Stunden Sportunterricht als Pflichtzeit in den Schulen verankert werden.“*

So viel Begeisterung für den Sport höre ich natürlich gerne. Mir persönlich fiel zudem sehr positiv auf, dass der BLSV als Nummer 1 von 6 Hauptforderungen beim Verbandstag 2013 folgenden Punkt veröffentlichte:

bewegen, hat sich auf dem Papier und in Worten in vielen Gremien manifestiert. Die wesentliche Frage ist nur, wie das tatsächlich gefördert, in die Tat umgesetzt und zeitnah erreicht wird. Hierbei gehen die Positionen etwas auseinander. So habe ich in mehreren Gremien gehört, dass es doch ganz hervorragend sei, wenn wir Sportvereine in die Schule bringen und so die Kinder gleich zum Vereinssport bringen. Einigkeit besteht diesbezüglich in so weit, dass jeder Sportlehrer und jede Sportlehrerin es gerne hätte, dass alle Kinder und Jugendlichen mit Begeisterung auch im Verein Sport trieben. Aber wer in der Schule unterrichtet (hat), weiß, dass das ein Traum ist. Die Realität in den Schulen ist eine andere. Eine normale Schulklasse zeichnet sich vor allem durch eines aus und das ist Heterogenität. Da sitzen nicht lauter Steffi Grafs, Philipp Lahms, Magdalena Neuners, Philip Kösters, Dirk Nowitzkis oder Christine Theiss. In einer Klasse spiegelt sich die ganze Gesellschaft. Diese Vielfalt und Unterschiedlichkeit innert einer Schulklasse fordert jede Lehrkraft. Heterogenität braucht vertiefte pädagogische Qualifikation und unglaublich viel Erfahrung mit schulischem Lehren und Lernen, die weit über den Vereinssport hinaus geht. Circa ein Drittel der Kinder braucht heute eher Sportförderunterricht als eine dezidierte

### Schulsport ernst nehmen - Bayern muss wieder die Nummer 1 werden

- Rückgewinnung der dritten Sportstunde und mittelfristig vierten Sportstunde in allen Klassen der weiterführenden Schulen bis zur 10. Jahrgangsstufe
- Verbindliche Einführung der täglichen Bewegungsstunde in allen Grundschulklassen
- Anerkennung des Unterrichtsfaches Sport als Vorrückungsfach
- Schwimmbildung aller Schüler bis zur 6. Jahrgangsstufe
- Verbindliche Festlegung von Sportangeboten im Ganztagsschulbetrieb am Nachmittag
- Ausreichende Sportstätten und fachlich kompetente Sportlehrer

Das klingt alles prima und das sind alles so oder so ähnlich auch Forderungen des Deutschen Sportlehrerverbandes. Die Erkenntnis, dass unsere Kinder und Jugendlichen wieder mehr Spaß und Freude an der Bewegung erleben sollten und sich tagtäglich gerne

Leistungsentwicklung in einzelnen Sportarten. Aus Gesprächen mit diversen sehr engagierten, reflektierten und guten Trainerinnen und Trainern aus Sportvereinen weiß ich, dass diese Herausforderungen für jemanden, der nicht Teil der Schule ist, sehr groß sind.

Fortsetzung von Seite 5

Diese tollen Fachübungsleiter/innen könnten unsere Kinder dann optimal für den Sport im Verein begeistern, wenn sich die Kinder für vereinsgroße Wahlgruppen am späteren Nachmittag entscheiden könnten. Da hätten die Trainer/innen Zeit und die Kinder Lust auf Sport in ihrer Lieblingssportart. Da ließe sich dann auch das eine oder andere Talent heben, das dann über die Verbindung zum Vereinssport vielleicht mal eine Olympiasiegerin oder Olympiasieger wird.

Eine Vereinigung wie der BLSV, der die Interessen von Vereinen und Fachverbänden vertritt, setzt sich nachvollziehbarer Weise für ein Betätigungsfeld für seine Mitglieder ein. Diese Betätigung ist prinzipiell willkommen, auch in der Schule, sofern die grundlegenden Bedürfnisse ALLER Kinder und Jugendlichen nach Bewegungsbildung auch in der Schule insgesamt ausreichend umgesetzt werden. Zudem ist der DSLV ja auch Mitglied im BLSV ...

Mich stimmt sehr positiv, dass ich schon in dem ersten halben Jahr meiner Amtszeit beim DSLV so viele

Sportbegeisterte Menschen in allen möglichen Ämtern kennen gelernt habe, die sich alle in einem einig sind: Alle unsere Kinder und Jugendlichen gewinnen, wenn sie sich freudvoll mehr bewegen. Beim Verbandstag des BLSV äußerte Herr Klaus Drauschke, Vorsitzender des Sportbeirats des BLSV: „Wir wollen die dritte Sportstunde in der Schule, wir müssen schauen, dass wir in den Ganztage mehr hinein kommen, auch wenn noch nicht so ganz klar ist, wer am Nachmittag vor Ort Zeit hat, da Sport anzubieten. Da müssen wir halt mal sehen.“

Da kann ich nur sagen: Ich weiß jemanden, der nicht nur Zeit für schulischen Unterricht hat, sondern auch noch umfassend für den Umgang mit den vielfältigen Situationen in der Schule im Sportunterricht ausgerüstet ist. Ich kann Menschen empfehlen, die fit sind darin, Heterogenität in der Schule im Klassenverband pädagogisch zu nutzen. Ich weiß viele Menschen, die erfolgreich tagtäglich Spaß an der Bewegung im Schulalltag fördern: Insbesondere sind das die Lehrerinnen und Lehrer mit Lehrbefähigung für Sport.

## Der Vorstand des DSLV beim Bayerischen Kultusminister, Dr. Ludwig Spaenle

**Quasi als erste Amtshandlung besuchte der neue Vorstand unter der Leitung von Barbara Roth den obersten Dienstherrn der Sportlehrer in Bayern, Staatsminister Ludwig Spaenle, an seinem Dienstsitz in der Salvatorstraße in München. Begleitet wurde Barbara Roth von unserem zweiten Vorsitzenden, Rudi Ederer. Auf Seiten des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus nahm zudem die MRin Heidi Repser, die Verantwortliche für Schulsport und Lehrerfortbildung, am Gespräch teil – also eine ausgesprochen kompetente Gesprächsrunde. Trotz seines unglaublich gedrängten Terminplans ließ es sich der Staatsminister nicht nehmen, unseren Vorstand persönlich in Augenschein zu nehmen.**

Das wichtigste Thema des Gesprächs war natürlich, wie man den Schulsport – und damit der Gesundheit unserer Kinder – wieder mehr Geltung im Rahmen eines mehr und mehr technisch und wirtschaftlich geprägten Stundenplans verschaffen könnte. Und hier zeigte sich auch sehr schnell, dass Herr Staatsminister Dr. Spaenle inhaltlich sehr nah an der Position des DSLV steht, er sich aber andererseits stark in seiner Handlungsfreiheit eingeschränkt sieht: Die Eltern würden in der Regel den Wert des Sportunterrichts nicht anerkennen und ausgesprochen drastisch gegen jede Reduzierung von anderen Stundendeputaten zugunsten eines Sportunterrichts protestieren. Er selber

sehe es genauso wie der DSLV, dass die Förderung der Bewegungsfertigkeit bei Kindern sehr zu deren Lebenskompetenz im späteren Leben beitrage. Aber gegen den erklärten Willen einer breiten Elternschaft ließe sich nichts ausrichten. Eine Erhöhung der Gesamtstundenzahl im Sport wäre, selbst wenn der Staatsminister dies zugunsten von mehr Bewegung und Förderung von Lebenskompetenzen befürworten würde, aufgrund der Abwehrhaltung der Eltern gegen jede Stunde mehr im G8, nicht durchsetzbar. Auch Dr. Spaenle vertritt die Ansicht, dass der Sport nicht als Ersatz für sog. „Fachunterricht“ anzusehen ist, sondern eine sehr wertvolle Ergänzung

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6

der schulischen Lebensbildung darstelle.

Ein weiterer wichtiger Punkt in dem Gespräch war die Tatsache, dass in Bayern bei der Renovierung und beim Neubau von Schulbauten zunehmend Belange des Sportunterrichts – bis manchmal an die äußersten Grenzen des Erlaubten – vernachlässigt werden. Aber in diesem Punkt konnte Hr. Dr. Spaenle zurecht jede Verantwortung von sich weisen: Für die Ausgestaltung von Schulbauten und damit auch schulischen Sportanlagen sind alleine die Träger, also die Gemeinden und Kommunen vor Ort zuständig. Er selber wundere sich auch manches Mal über die Ausgestaltung dieser Anlagen, aber er habe keinerlei rechtliche Handhabe, für eine Verbesserung der Situation zu sorgen.

Ein weiterer kontrovers diskutierter Punkt war die Beantwortung einiger von der Präsidentin des DSLV Bayern, Fr. Roth, vorab gestellten Fragen nach Daten über die Entwicklung des Sportunterrichts in Bayern. Die Antwort aus dem Ministerium, dass die Faktenlage zu komplex und zeitaufwändig sei, um zusammengefasst zu werden, erschien dem Vorstand des DSLV Bayern sehr verwunderlich. Aber es wurde ein schriftlicher Datenaustausch abgesprochen. Spätestens beim nächsten Treffen wird darüber weiter diskutiert werden. Genauso wie über die Unterrichtspflichtzeit von Sportlehrkräften, den Ausfall von Sportstunden in Bayern und den Sport an beruflichen Schulen. Letzterer soll gemäß Beschluss der KMK Konferenz in allen Berufsfeldern insbesondere unter dem Blickwinkel des



Kompetenzerwerbs, der Mehrperspektivität des Sports und der Berufsorientierung verankert sein. Auch wenn dem Kultusministerium aufgrund von Vorgaben aus dem Kabinett und dem zur Verfügung stehenden Budget die Handlungsfähigkeit in vielen sinnvollen Bereichen fehle, die der DSLV anstrebe, sicherte Hr. Dr. Spaenle den Vorständen des DSLV trotz manchmal unterschiedlicher Meinungen die uneingeschränkte Unterstützung zu, damit das in der Vergangenheit entwickelte sehr gute Verhältnis zwischen dem Staat und dem DSLV fortgeführt und ausgebaut werden könne. So wird sich das

Ministerium empfehlend dafür einsetzen, dass der DSLV Bayern bei der Bereitstellung von Hallen für seine Fortbildungsmaßnahmen unterstützt wird.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Gespräch mit Hr. Dr. Spaenle zwar in manchen Bereichen kontrovers geführt wurde, aber immer von gegenseitiger Hochachtung geprägt war. Die Vorstände des DSLV Bayern gewannen und verstärkten den Eindruck, dass Hr. Dr. Spaenle um die Belange des Sportunterrichts bemüht ist, dass

aber die vielfältigen Aspekte und Fallstricke der Politik Einschränkungen in vielerlei Hinsicht mit sich bringen. Deshalb wird es eine auch in Zukunft andauernde Herausforderungen an den DSLV und seine Vorstände bleiben, das offene und bei Bedarf auch kontroverse Gespräch mit unserem „Sportminister“ zu suchen.

Der Vorstand des DSLV Bayern wird den Dialog mit der Politik weiterhin offen und zukunftsorientiert suchen und fortführen.

## Hier könnte Ihre Werbung stehen!

Kontaktieren Sie uns einfach per E-Mail unter [werbung@dslv-bayern.de](mailto:werbung@dslv-bayern.de)

## Tanztraining, Tanzchoreographie

Schwerpunkt im rhythmisch-tänzerischen Bereich

<b>Information:</b>	Erarbeiten und Üben von Kombinationen und Choreographien
<b>Termin:</b>	Samstag, 28.09.2013 – 09.30 - 16.30 Uhr
<b>Ort:</b>	<b>Sportzentrum der Uni Erlangen-Nürnberg</b> , <i>Gebbertstr. 123, 91058 Erlangen</i>
<b>Anzahl der Teilnehmer:</b>	25 pro Gruppe
<b>Leitung Referenten / -innen:</b>	<b>AORin Dr. Birgit Bracher</b> , ISS der Uni Erlangen-Nürnberg
<b>Hinweise:</b>	Eigene Verpflegung mitbringen!
<b>Lehrgangsgebühr:</b>	35 € für Mitglieder, 50 € für Nichtmitglieder
<b>Anmeldeschluss:</b>	Donnerstag, 12.09.2013 - Bitte beachten Sie die Anmeldeformalitäten und Hinweise.

## Tanz in der Schule

Sportliches Tanztraining: Erlernen von Kombinationen und Erarbeiten von Choreographien

<b>Information:</b>	Gesundheitsorientiertes Ausdauertraining und Bewegungsfreude
<b>Termin:</b>	Samstag, 12.10.2013 - 09.30-16.00 Uhr
<b>Ort:</b>	<b>Sporthalle der EGG - LG - Schulanlage</b> <i>Fürstenrieder Str. 159a, 81377 München</i> <i>Die Zufahrt zum Parkplatz am Westpark (Rosengarten), Westendstr. 305, ist über die Fürstenrieder Str. / Ammerseestr. bzw. Westendstr. möglich</i>
<b>Leitung Referenten / -innen:</b>	<b>Caroline Schranz</b> StRin am Gymnasium Beilngries, früher: Mitarbeiterin von Fr. AORin Dr. B.Bracher und Referentin des DSLV-LV Bayern
<b>Hinweise:</b>	Bitte feste Schuhe mitbringen. Eine DVD der Fortbildung ist vor Ort erhältlich. Verpflegung in der Gaststätte möglich oder eigene Verpflegung mitbringen!
<b>Lehrgangsgebühr:</b>	35 € für Mitglieder, 50 € für Nichtmitglieder
<b>Anmeldeschluss:</b>	Donnerstag, 26.09.2013 - Bitte beachten Sie die Anmeldeformalitäten und Hinweise.

## Schneegleitsportarten

Ski Alpin in der Schule - Fahrsicherheit

Schwerpunkte des neuen Lehrplans des DSkiLV und die methodische Umsetzung

### Information:

#### Training und Eigenrealisierung mit vielfältigen Aufgaben, Spiel- und Übungsformen

- Techniktraining mit Verbesserung des Bewegungssehens in enger Theorie - Praxis-Verbindung: Fehleranalyse und Bewegungskorrektur
- Verbesserung des Fahrkönnens, der Vorbildwirkung und der Unterrichtskompetenz
- Verbesserung der Basiskoordination und der Technikformen
- Spiel- und Wettbewerbsformen
- Methodisch-didaktische Maßnahmen

#### Methodenvielfalt - abwechslungsreiches Üben: Schwerpunkte des neuen Lehrplans

- Förderung der Unterrichtskompetenz: Freude beim Lernen und Üben (pädagogische und sportfachliche Arbeit des Lehrers - Vorbildwirkung) sowie gruppenspezifische Effekte fördern die Motivation, verkürzen die Lernzeit und bringen Erfolg.

#### Fahrsicherheitstraining

- Optimierung der Spur- und Tempokontrolle
- Optimieren der Spuranlage, Sensibilisieren bei Gefahren für die Sicherheit

### Termin:

**Samstag, 26.10.2013 bis Dienstag, 29.10.2013** (Abreise nach Veranstaltung) oder **Mittwoch, 30.10.2013**

### Ort:

**Hotel Tirolerhof – Lanersbach/Tuxertal** ([www.tirolerhof-tux.at](http://www.tirolerhof-tux.at))

- Sonderpreis: HP 65 Euro pro Person, Einzelzimmerzuschlag 7 Euro/Tag
- 3-Tages-Skipass: Sondertarif mit Einsatz für die Key Card 2 € (Rückerstattung) 106 Euro

**Leitung Referenten / -innen:** **Frau Rosina Matula-Wegner**, ADin am Sportzentrum der Universität Regensburg, staatl. geprüfte Skilehrerin, Lehrteam der Universität Regensburg und Lehrteam des DSkiLV - Regensburg  
**Herr Thomas Ehrhardt**, staatl. geprüfte Skilehrer, Lehrteam der Universität Regensburg

### Lehrgangsgebühr:

50 € für Mitglieder, 90 € für Nichtmitglieder  
 Kosten für Hotel und Skipass tragen die Teilnehmenden selbst.

### Anmeldeschluss:

Donnerstag, 07.10.2013 - Termin aus Organisationsgründen unbedingt einhalten!  
 Bitte beachten Sie die Anmeldeformalitäten und Hinweise!



## Turnen in der Schule

<b>Information:</b>	Freudvolles Üben turnerischer Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Jahrgangsstufen 4 - 9, Turnerische Elemente - unterschiedlich aufbereitet. Vorbereitende spielerische und einfache akrobatische Formen: Vom Spielen zum, Leisten und Gestalten - freies Turnen mit dem Partner, der Gruppe und Geräten ohne Bewegungsformen.
<b>Termin:</b>	Samstag, 16.11.2013 – 09.00 - 16.00 Uhr
<b>Ort:</b>	<b>Sportzentrum der TUM (ZHS), Dreifachturnhalle, Connollystr. 32, 80809 München</b>
<b>Leitung Referenten / -innen:</b>	<b>Toni Schneider</b> Referent für Gerät- und Kinderturnen am Sportzentrum der TUM, beim BTV und DTB
<b>Hinweise:</b>	Bitte feste Schuhe mitbringen! Verpflegung in der Gaststätte möglich oder eigene Verpflegung mitbringen!
<b>Lehrgangsgebühr:</b>	35 € für Mitglieder, 50 € für Nichtmitglieder
<b>Anmeldeschluss:</b>	Donnerstag, 24.10.2013 - Bitte beachten Sie die Anmeldeformalitäten und Hinweise!

## Hinweise zum Fortbildungsprogramm des DSLV Bayern e.V.

Fortbildungsveranstaltungen des DSLV Bayern in der unterrichtsfreien Zeit werden vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Fortbildungsmaßnahmen anerkannt.

Auf jeden Fall sollte die Teilnahme mit dem Hinweis auf dienstliches Interesse den jeweiligen Dienstvorgesetzten angezeigt werden (Versicherungsschutz!).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Bestätigungen zur Vorlage bei ihren Schulen bzw. Einrichtungen. Sie dienen auch als Belege für Werbungskosten (Lehrerfortbildung) und werden zur Verlängerung der Übungsleiterlizenzen anerkannt.

Die Veranstalter übernehmen keine Haftungs- und Versicherungsforderungen der Teilnehmer/-innen.

Bei der Planung, Organisation und Durchführung und beim Referenteneinsatz können situationsbedingte Änderungen der LFB-Maßnahmen des DSLV-LV Bayern eintreten.

Fragen? Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

### Anmelde- und Zahlungsmodalitäten

Senden Sie bitte für jede Fortbildungsveranstaltung, an der Sie teilnehmen wollen, je einen Meldebogen (S. 11) mit Angabe der Kurzbezeichnung der Veranstaltung und der DSLV - LFB Nr. an die Geschäftsstelle. Bei Verhinderung bitten wir Sie um eine **rechtzeitige Absage**, um weitere Interessenten berücksichtigen zu können. Bei kurzfristiger Absage muss die Lehrgangsgebühr einbehalten werden. Im Krankheitsfall kann durch Vorlage eines Attests die Gebühr erstattet werden. Bei mehrtägigen Fortbildungsveranstaltungen mit Übernachtung sind bei verspäteter Anreise oder vorzeitiger Abreise die Kosten für das nicht genutzte Angebot in voller Höhe zu übernehmen.

### AGB's, Details und weitere Informationen

AGB's und weitere Informationen für die Teilnahme an den Veranstaltungen finden Sie demnächst im Internet unter [www.dslv-bayern.de](http://www.dslv-bayern.de).

**Anmeldebogen 2013** - als Kopiervorlage**Pro Anmeldebogen bitte nur eine Fortbildungsveranstaltung ankreuzen!****Geschäftsstelle des DSLV - LV Bayern**Tölzer Str. 1  
82031 Grünwald  
Deutschland**Anmeldung mit diesem Bogen ist auch per Fax oder E-Mail möglich:**

Fax 089 - 64 96 66 66

E-Mail dslv-bayern@t-online.de

Name / Vorname: .....

Geburtsdatum: .....

PLZ / Wohnort: ..... Str.: .....

Tel. .... Fax ..... E - Mail .....

Ich bin Mitglied des DSLV - LV Bayern:  ja  nein**Hiermit melde ich mich zu folgender Fortbildungsprogramm 2013 an:**

- LFB Nr. 05: Tanztraining, Tanzchoreographie
- LFB Nr. 06: Tanz in der Schule - sportl. Tanztraining
- LFB Nr. 07: Herbst-Ferienlehrgang „Schneegleitsportarten“  Rückreise Dienstag, 29.10.2013  Rückreise Mittwoch, 30.10.2013
- LFB Nr. 08: Turnen an Geräten in der Schule

**unbedingt ankreuzen!**

Bitte geben Sie Ihre Bankverbindung für evtl. Erstattung der Lehrgangsgebühren oder wenn die Fortbildungsveranstaltung nicht stattfinden kann an. **Die Anmeldung gilt als Meldebestätigung!** Wenn die Fortbildungsveranstaltung stattfindet, erhalten Sie **keine** Nachricht. Sollte die Veranstaltung aus unvorhersehbaren Gründen nicht stattfinden können, werden Sie schriftlich, telefonisch oder per E-Mail verständigt. Die evtl. einbezahlte Lehrgangsgebühr wird erstattet. Die Anmeldung wird gültig mit Eingang der Teilnahmegebühr.

Bitte geben Sie hier Ihre Kontoverbindung an:

Konto-Inhaber/-in: .....

Bankinstitut: ..... Konto - Nr.: ..... BLZ: .....

 Für meine Zahlungen erteile ich zur Vereinfachung der Verwaltung eine Einzugsermächtigung von der hier genannten Kontoverbindung!.....  
(Ort) (Datum) (Unterschrift) - Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Teilnahmebedingungen des DSLV - LV Bayern an

**Die Lehrgangsgebühr von € ..... wird auf das Konto des DSLV - LV Bayern überwiesen:  
Konto - Nr. 13 606 800 bei der Postbank München, BLZ 700 100 80.**

Betreff: Kurzbezeichnung der Fortbildungsveranstaltung (zusätzlich LFB-Nr.), Termin der Veranstaltung, Name der Teilnehmerin oder des Teilnehmers.



## Vorankündigungen für 2014 – Details online unter [www.dslv-bayern.de](http://www.dslv-bayern.de)

Für 2014 wollen wir das Angebot nach Ihren Wünschen ausrichten. Sie finden jetzt für 2014 diverse Vorankündigungen. Bitte mailen Sie uns, was interessiert Sie am meisten? Haben wir etwas vergessen? Welche Themen wollen Sie gerne im Fortbildungsprogramm haben? Wir organisieren dann bis Ende 2013 Ihre Wunschlehrgänge - ab Mitte Dezember 2013 online und Details im nächsten Heft.

### 01 Partnerakrobatik an der Schule

#### Lehrgangsbeschreibung:

Auch ganz normale Leute können schöne und verblüffende Kunststücke machen - durch aufeinander bauen, einander anfühlen, und die Kraft des Partners / der Partnerin benutzen machen wir 2-er und 3-er Figuren. Sogar große Pyramiden mit (fast) beliebig vielen Leuten sind möglich. Kommunikation, Körperkontakt, Vertrauen werden gefördert.

#### Lehrgangsleitung/Referent:

Wybren Wouda  
Lehrer an der Holländischen Zirkusschule AcaPA, Tilburg (NL) und der Zirkusschule Circulus in Gossau (CH) sowie Trainer bei Jugendzirkussen in NL, L, CH, A und D  
Bundestrainer der Schweizer Sportakrobatikmannschaft  
Trainer des Akrobatikduo Chris-Iris  
(Silbermedaillengewinner Festival Cirque de Demain 2012)

Trudi Albert  
Oberstudienrätin am Studienkolleg bei den Universitäten des Freistaates Bayern,  
Trainerin Akrobatik an der ZHS München.

#### Termine & Ort:

18.1.2014 in München



### 02 Mit Spaß an die 3 K's

#### Lehrgangsbeschreibung:

Kraft, Koordination und Körperstabilisation sind nicht nur für Kinder und Jugendliche sondern ebenso für „Silberrücken und Golden Agers“ wesentlich. Krafttraining richtig durchgeführt, ist ein effektives und sicheres Mittel zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und zur Prävention von Zivilisationskrankheiten.

#### Lehrgangsleitung/Referent:

Jörg Mayer  
Sportphysiotherapeut (DOSB), Heilpraktiker;  
DSV Alpin Damen Nationalmannschaft, EHC Red Bull München, Eishockey DEL, Damen Hockey MSC

#### Termine & Ort:

noch offen, in München

### 03 Praxis und Ideen für die bewegte „BildungsLAUFbahn“

#### Lehrgangsbeschreibung:

An diesem Tag erleben Sie im praktischen Tun viele Ideen und probieren Materialien aus, die von sich aus zur Bewegung auffordern, sowohl im Sportunterricht als auch im Schulalltag.

#### Lehrgangsleitung/Referent:

Jürgen Triftshäuser, Dipl. Sportl. (univ.)  
Dozent der TU München (Fakultät für Sportwissenschaft), der Ganztagsagentur der LHM, dem BLSV, der Bayerische Akademie Erwachsenenbildung, des Staatsinstituts für Fachlehrerbildung u.a.m.

#### Termine & Ort:

noch offen in München

## 04 Höhlen (Praxis) und Erlebnispädagogik (Theorie)

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Nach der Vorstellung von aktuellen Konzepten zum erlebnis- und handlungsorientierten Lernen am Vormittag geht es am Nachmittag in einige Höhlen der Fränkischen Schweiz, um die erlebnispädagogischen und sportlichen Potentiale für den Unterricht zu verdeutlichen.

### Lehrgangsleitung/Referent:

Prof. Dr. Werner Michl  
Leiter des „Zentrum für Hochschuldidaktik der bayerischen Fachhochschulen“  
Mitherausgeber der Zeitschrift „e&l. erleben und lernen“ und der Buchreihe „erleben und lernen“

### Termine & Ort:

24.05.2014 in der Fränkischen Schweiz



## 05 Vom Spielen mit Hand und Ball zum Sportspiel Handball

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Die Fortbildung zeigt, wie unter Berücksichtigung der Realitäten im Schulsport - begrenzte Räumlichkeiten, große Sportklassen, geringe koordinative Voraussetzungen bei Schülerinnen und Schülern - die Sportart Handball sinnvoll und attraktiv unterrichtet werden kann.

### Lehrgangsleitung/Referent:

Dr. Klaus Watzinger, Lehrer Gym.  
Landesschulobmann für Handball KM,  
Schulreferent Handball BHV  
BHV-Trainer, Referent für die B-Trainer-Ausbildung beim BHV,  
Präsident des HC Erlangen e.V.

### Termine & Ort:

25.01.2014 oder 28.06.2014 in Erlangen

## 06 Leichtathletik in der Schule spielerische und methodische Gestaltung des Unterrichts

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Der Tageslehrgang gibt einen Einblick in die Kinder- und Jugendleichtathletik und in die spielerische Unterrichtsgestaltung. Es wird anhand mehrerer Disziplinen das Vorgehen und die Schwierigkeiten bei der methodischen Vermittlung aufgezeigt.

### Lehrgangsleitung/Referent:

Peter Hargasser  
DLV Nationalmannschaft Zehnkampf, Lehrer Gym., Fächer: Sport männlich / Wirtschaft und Recht, seit 2010 an der Universität Regensburg

### Termine & Ort:

24.05.2014, 28.06.2014 oder 05.07.2014 in Regensburg

## 07 Nordic Skating effektiv

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Vorstellen vielfältiger Übungsformen und verschiedener Bewegungsansätze für das Lehren und Lernen des Nordic Skating, Verbesserung der eigenen Skatingtechnik, Effektiveres Einsetzen vorhandener Kräfte

### Lehrgangsleitung/Referentin:

Gabriele Schaller, Lehrerin Gym.  
Mitglied im Bundeslehrteam des Deutschen Skiverbandes,  
Mitglied im Lehrteam Nordic des Bayerischen Skiverbandes

### Termine & Ort:

25.01.2014 und/oder 15.02.2014 in Buchenberg, Allgäu

## 08 Rock'n'Roll in der Schule

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Methodische Erarbeitung von Grundsritten, Tanz- und Showfiguren; Einführung in die RnR- (Halb-)Akrobatik im Schulsport. Tipps zur Unterrichtsgestaltung und Choreografie.

### Lehrgangsleitung/Referentin:

Richard Wieser, Studiendirektor am Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium Weißenhorn (bei Ulm); im Schuljahr 2012/2013 tanzten 250 Schüler/innen der 7. bis 12. Klassen in 8 Rock'n'Roll-AG's. Erfolgreiche Teilnahme am Schulsportwettbewerb Tanz in Bayern (mehrfacher Landessieger), Stützpunktleiter Tanz seit 5 Jahren; Landesschulobmann Tanz in Bayern seit 10 Jahren; Referent beim Deutschen Turner-Bund für Choreografie seit 30 Jahren  
Beate Hull, Weltmeisterin, DRRV & WRRL

### Termine & Ort:

22.02.2014, 22.03.2014, 27.09.2014 oder 18.10.2014, vorraussichtlich in Augsburg

## 09 HipHop - Eine Jugendkultur

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Wir erlernen typische basic steps und styles und fügen diese zu einer (showreifen) Choreografie zusammen. Sie erhalten Anregungen und praxisnahe Tipps für Ihren Unterricht und gewinnen einen kleinen Einblick in die Choreografie-Arbeit. Sie bekommen nicht nur die "coolsten Moves", sondern auch praxisnahe Hilfestellung beim Umgang mit Ihren Schülerinnen und Schülern im Unterricht. HipHop wird auch von Jungen gerne getanzt.

### Lehrgangsleitung:

Petra Ruggiero, Millennium Dance Complex – Los Angeles, HipHop, Locking, The Edge – Los Angeles, Madonna Grimes Dance Theatre – Los Angeles

### Termine & Ort:

18.01.2014, 25.01.2014, 08.02.2014, 15.02.2014 oder 22.02.2014 in München



## 10 Volleyball - Spiel-, Übungs- und Trainingsformen

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Mit Spiel und Spaß Schülerinnen und Schüler an Ballsportarten heran zu führen ist kein Kunststück. Und dafür gibt es an diesem Tag viele Ideen, die nicht nur Kindern und Jugendlichen gefallen. Neben dem spielerischen Lernen und dem Vermitteln von Softskills in Mannschaftssportarten, steht das Trainieren der Koordinations-, Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung im Focus.

### Lehrgangsleitung/Referent:

Horst Peters, GF Bay. Volleyball Verb. (BVV), Lehrteam BVV, Trainer, Autor



**Termine & Ort:** 17.05.2014 in München

## 11 Das Sportabzeichen an der Schule

2014

### Lehrgangsbeschreibung:

Das Sportabzeichen an der Schule  
...dazu motivieren  
...dafür trainieren  
...das Ablegen des Sportabzeichens in der Schule organisieren

**Termine & Ort:** noch offen, München

## 12 Tanz in der Schule

2014

Sportliches Tanztraining: Erlernen von Kombinationen und Erarbeiten von Choreographien, gesundheitsorientiertes Ausdauertraining und Bewegungsfreude.

### Lehrgangsleitung/Referent:

Caroline Schranz, StRin am Gymnasium Beilngries, früher: Mitarbeiterin von Fr. AORin Dr. B.Bracher

**Termine & Ort:** noch offen, München

## 13 Latin Moves / Zumba

2014

Zielgerichtete Körperperformance, Kraft- und Ausdauertraining für „Golden Agers & Silberrücken“

## Wunschbogen 2014 - als Kopiervorlage

### Geschäftsstelle des DSLV - LV Bayern

Tölzer Str. 1  
82031 Grünwald  
Deutschland

Der Wunschbogen kann auch per Fax oder E-Mail geschickt werden

(einfach die Wunschnummer schicken! Kein Vordruck nötig):

Fax 089 - 64 96 66 66

E-Mail [wunschveranstaltung2014@dslv-bayern.de](mailto:wunschveranstaltung2014@dslv-bayern.de)

### Für 2014 wünsche ich mir folgende Veranstaltungen:

- 01 Partnerakrobatik an der Schule
- 02 Mit Spaß an die 3 K's
- 03 Praxis und Ideen für die bewegte „BildungsLAUFbahn“
- 04 Höhlen (Praxis) und Erlebnispädagogik (Theorie) in der Schule
- 05 Vom Spielen mit Hand und Ball zum Sportspiel Handball
- 06 Leichtathletik in der Schule spielerische und methodische Gestaltung des Unterrichts
- 07 Nordic Skating effektiv
- 08 Rock'n'Roll in der Schule
- 09 HipHop - Eine Jugendkultur
- 10 Volleyball - Spiel-, Übungs- und Trainingsformen
- 11 Sportabzeichen
- 12 Tanz in der Schule
- 13 Latin Moves / Zumba
- 14 ..... (Ihr Wunsch)

Rückmeldung möglichst bis 20. September 2013

Absender: ..... E-Mail: .....

Sie erklären sich einverstanden, dass Ihre E-Mail Adresse für die Einladungen zu den Veranstaltungen benutzt wird.



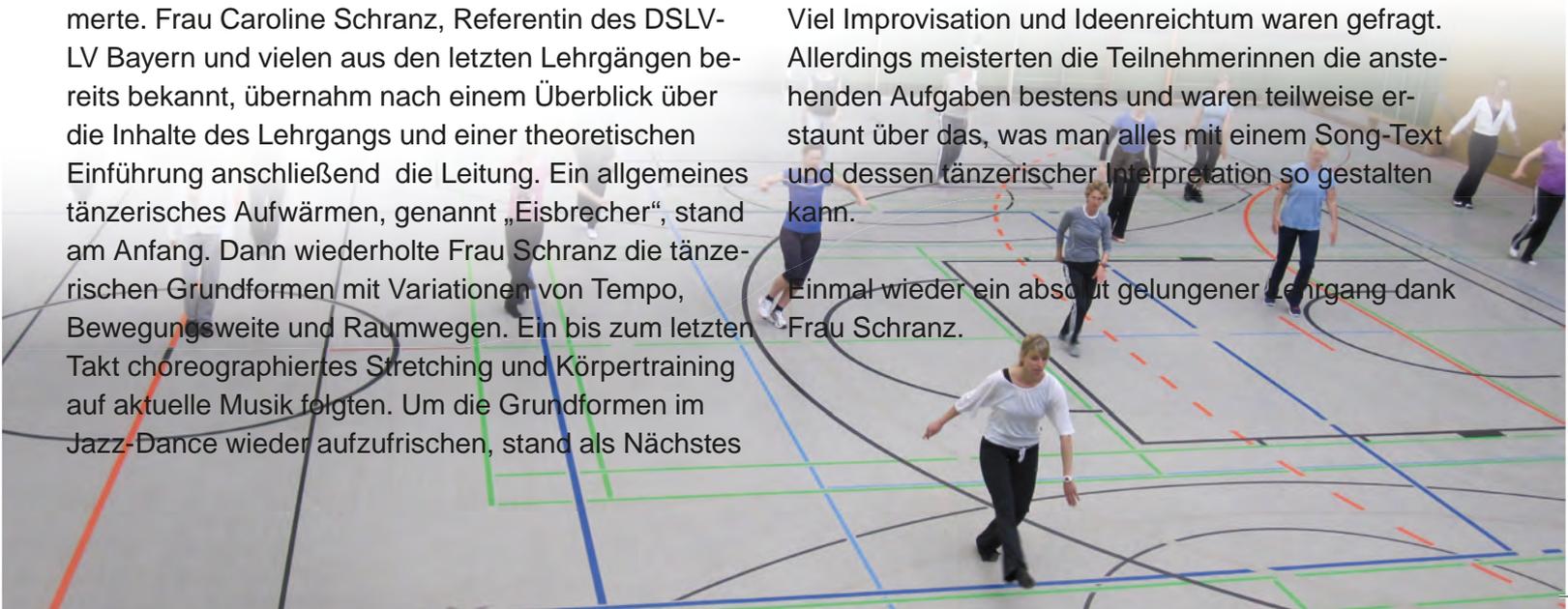
Sabine Vogt

## Tanz in der Schule

Am Samstag, dem 20.04.2013, trafen sich an die 20 tanzinteressierte Lehrkräfte in der Schulanlage in der Fürstenriederstraße in München. Auf dem Programm standen Jazz- Dance und Modern-Dance. Die Begrüßung erfolgte noch einmal durch Herrn Bauer, der sich auch um die Organisation vor Ort zusammen mit Herrn Ederer, neuer 2. Vorsitzender des DSLV, kümmerte. Frau Caroline Schranz, Referentin des DSLV-LV Bayern und vielen aus den letzten Lehrgängen bereits bekannt, übernahm nach einem Überblick über die Inhalte des Lehrgangs und einer theoretischen Einführung anschließend die Leitung. Ein allgemeines tänzerisches Aufwärmen, genannt „Eisbrecher“, stand am Anfang. Dann wiederholte Frau Schranz die tänzerischen Grundformen mit Variationen von Tempo, Bewegungsweite und Raumwegen. Ein bis zum letzten Takt choreographiertes Stretching und Körpertraining auf aktuelle Musik folgten. Um die Grundformen im Jazz-Dance wieder aufzufrischen, stand als Nächstes

ein Diagonalentraining auf dem Programm. Nun waren alle Teilnehmerinnen optimal auf die eigentliche Choreographie „Troublemaker“ vorbereitet. Schritt für Schritt erarbeitete die Referentin die einzelnen Teile, bis alle den Tanz verinnerlicht hatten. Eine Einheit, die allen sehr viel Spaß machte und sehr gut ankam. Modern-Dance war für den Nachmittag angedacht. Viel Improvisation und Ideenreichtum waren gefragt. Allerdings meisterten die Teilnehmerinnen die anstehenden Aufgaben bestens und waren teilweise erstaunt über das, was man alles mit einem Song-Text und dessen tänzerischer Interpretation so gestalten kann.

Einmal wieder ein absolut gelungener Lehrgang dank Frau Schranz.



## Info der Steuerberaterin

### Was ist eine Berufskleidung?

Nicht jede Kleidung, die Sie während Ihrer beruflichen Tätigkeit tragen, ist deswegen gleich Berufskleidung und somit steuerlich abzugsfähig. Eine steuerlich berücksichtigungsfähige typische Berufskleidung liegt nur dann vor, wenn die Kleidung hinsichtlich ihrer Beschaffenheit zur beruflichen Verwendung bestimmt und wegen der Eigenart des Berufes notwendig ist. Wenn dies der Fall ist, darf die „typische Berufskleidung“ als Werbungskosten abgezogen werden.

### Welche Aufwendungen sind abziehbar?

Abziehbar sind Ihre tatsächlich nachgewiesenen Ausgaben für die Anschaffung, Reinigung, Reparatur und Ersatzbeschaffung der typischen Berufskleidung. Als Nachweis sind die Belege zusammen mit Ihrer Steuererklärung beim Finanzamt einzureichen. Bitte beachten Sie, dass diese geltend gemachten Belege aufzubewahren sind. Steuerfreie Kleidergelder des Arbeitgebers sind von den als Werbungskosten geltend gemachten Aufwendungen abzuziehen.

### Unser Tipp für Sie:

Sportlehrer und Sportlehrerinnen können die Berufskleidung auch privat tragen. Dies schließt die steuerliche Absetzbarkeit grundsätzlich jedoch nicht aus. Allerdings sehen das nicht alle Finanzämter so. Sollte das Finanzamt Ihre Berufskleidung nicht anerkannt haben, dann können Sie beispielsweise auf die nachfolgenden Urteile und Verfügungen verweisen:

- BFH-Urteil vom 23.02.1990, VI R 149/87, BFH/NV 1990 S. 765 „Aufwendungen von Sportlehrern für Sportkleidung können in vollem Umfang Werbungskosten sein, wenn die private Nutzung der Sportsachen von ganz untergeordneter Bedeutung ist“
- FG Münster vom 12.11.1996, Az. 8 K 2250/94 E „Warum Sportkleidung gerade keine normale bürgerliche Kleidung darstellt“
- Verfügung der OFD Berlin vom 13.02.1996 „Bei einem Sportlehrer, der seine Tätigkeit im Rahmen eines Dienstverhältnisses zu einer Schule ausübt, gehören die Aufwendungen für die Sportkleidung unstreitig zu den Werbungskosten“

*Diese Information wurde uns von Manuela Glass, Glass & Landgrebe Steuerberatungsgesellschaft mbH, Landshuter Allee 43/II D-80637 München, Telefon: +49 (0)89 / 202 44 26 10, E-Mail: info@glass-landgrebe.de, zur Verfügung gestellt*

## Auch im Sport lernt man nie aus

Die demografische Entwicklung in Deutschland nimmt zur Zeit einen recht eindeutigen Verlauf: Im Verhältnis zu den jüngeren Generationen ist die Zahl älterer Menschen ständig im Wachsen begriffen. Dies zeigt sich auch bei einer relativ kleinen Gruppierung wie unserem Verband. Im DSLV-LV Bayern erreichen immer mehr Kolleginnen und Kollegen die magische Grenze von 65 Lebensjahren, was ja an sich sehr erfreulich ist, uns fehlt aber eine angemessene Zahl nachrückender junger Mitglieder. Das hat leider auch Konsequenzen im Hinblick auf die Gesamtzahl unserer Mitglieder, denn nicht wenige Kolleginnen und Kollegen verlassen nach ihrer Pensionierung nicht nur ihre Schulen, sondern auch den DSLV. Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Es geht uns bei diesem Thema nicht primär um Mitgliederzahlen, vielmehr würden wir uns wünschen, dass wesentlich mehr Sportlehrerinnen und Sportlehrer noch einen Sinn darin sehen, die Verbindung zu unserem Verband aufrecht zu erhalten. Dass wir dazu einen angemessenen Beitrag leisten müssen, ist uns schon klar, und deshalb haben wir uns vorgenommen, Ihnen, unseren älteren Kolleginnen und Kollegen, in Zukunft im Rahmen unseres Lehrgangsprogramms alterskonforme Angebote zu machen, die natürlich nicht mehr auf die Umsetzung im Unterricht, sondern auf die Eigenrealisierung oder den Vereinssport ausgerichtet sein sollen. Dies könnten zum Beispiel Programme zur Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Wirbelsäulen-, Knie- und Schultergelenksschäden oder Bewegungsprogramme zum Ausgleich von nervösen Störungen sein. Dabei soll der Spaß an Sport und Bewegung nicht zu kurz kommen. Wir sind uns klar darüber, dass wir Ihnen nicht sagen müssen, wie wichtig sportliche Betätigung auch noch im fortgeschrittenen Alter ist, die Erfahrung zeigt aber, dass man nicht nachlassen sollte, sich immer wieder neue Tipps und Anregungen auf diesem Gebiet zu holen, denn die Voraussetzungen im eigenen Körper (und in der eigenen Psyche) ändern sich ja auch ständig. Wir würden uns auf jeden Fall freuen, wenn wir über eine altersspezifische Ausrichtung einiger unserer Lehrgänge den Kontakt zu Ihnen aufrecht erhalten könnten.

## Gelesen – Seitenland – Buch und Heft – Federwelten – gelesen und empfohlen

Was es sonst noch so gab...

Im ersten Gespräch des neuen Vorstands unseres Landesverbands mit Kultusminister Dr. Spaenle wurde unter anderem das Thema Sportstätten beim Neubau von Schulen angesprochen. Dr. Spaenle verwies darauf, dass er hier nicht primär zuständig sei, ihm die Hände gebunden seien, hier in die Befugnisse von Städten und Gemeinden einzuwirken – wohl wissend, dass damit durchaus Bemühungen und Ziele einer der heutigen Zeit angepassten Schulentwicklung durchaus konterkariert werden können.

„Merkur“ - so heißt eine Zeitschrift, die seit gut 60 Jahren in stetigem Überlebenskampf die Rolle als „Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken“ zu realisieren versucht. Dass damit in der Regel seltener Themen behandelt werden, die direkt den Sportunterricht betreffen, verwundert nicht. Doch in der letzten März-Ausgabe 3/2013 findet sich auf Seite 245 ff. eine Architekturkolumne mit dem Titel „Cluster und Lernstraße statt Gang und Klassenzimmer“, die durchaus auch für Lehrende im schulischen Sport interessant ist. Hier macht sich der Autor Christian Kühn - seines Zeichens Architekturprofessor in Wien - prinzipielle Gedanken zum Thema Schulbau – und vor allem darum, warum der zukunftsorientierte Schulbau gerade im Nachklang des „Pisa-Schocks“ von 2001 in vielen Teilen Europas als gescheitert anzusehen ist.

Kühn liefert wichtige Anhaltspunkte, was im heutigen Schulbau verbessert werden muss – und damit nicht zuletzt auch für die Möglichkeiten des Sportunterrichts. Eindrucksvoll und prägnant ohne ellenlange Ausschweifungen schildert Kühn auf gerade mal fünf Seiten, wie es zum über zwei Jahrhunderte gültigen Konzept des heutigen Schulbaus kam mit dem klassischen „Standardmodell Gang und Klassenzimmer“ - und wie dieses System gerade in der jüngsten Zeit ad absurdum geführt wird durch Ziele wie Ganztagsbeschulung und Individualförderung der Schülerinnen und Schüler. Basierend auf ziemlich gern unbekannt gehaltenen Ergebnissen einer Studie der OECD aus dem Jahr 2003 (!) weist Kühn nach, dass ein starres System von 45-Minuten-Einheiten in starren Klassenräumen von „9 mal 7 Metern – ein

Maß, das sich ... global durchgesetzt hat“ weder in das System der modernen Anforderungen passt, das die Gesellschaft an die Schülerinnen und Schüler stellt, noch pädagogisch Sinn macht. Kühn postuliert eine Umsetzung des „Münsteraner Konvents“ von 2009, in dem die Architektur des Schulbaus als „Dritter Pädagoge“ gefeiert wird und erwähnt natürlich das schwedische Futurum Konzept. Aber er verweist auch auf die Tatsache, dass alle diese Konzepte schon in den 60-er und 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt – und seither bis auf Einzelfälle komplett ignoriert wurden. Im Zeichen einer Gesetzeslage, die „billigstes“ Bauen erfordert, scheint die Gefahr groß, dass starre, aber billige Würfel-Konstrukte weiterhin die Regel bleiben. Und damit wird natürlich auch die Anpassung des schulischen Sportunterrichts an die Herausforderungen und die Chancen einer Jetzt-Zeit deutlich erschwert. Deshalb sollten auch wir Sportlehrerinnen und Sportlehrer nicht davor zurück schrecken, laut und vernehmlich das Wort zu ergreifen, wenn die „Sachmittelträger“ Bürgermeisteramt



und Gemeinderat wieder einmal die vermeintlich bequemen Standards präsentieren, nur um ja keine Auseinandersetzung über ein komplexes Thema mit einer sicherlich schwierigen Öffentlichkeit führen zu müssen. Aber es geht halt nun mal um die Zukunft unserer Kinder.

 [www.klett-cotta.de/zeitschrift/merkur/7819](http://www.klett-cotta.de/zeitschrift/merkur/7819)

Eine kurze Zusammenfassung findet sich online hier:

 [www.tinyurl.com/o37u8og](http://www.tinyurl.com/o37u8og)

Gelesen - Seitenland - Buch und Heft - Federwelten - gelesen und empfohlen

Wie soll diese Rubrik heißen? Nachdem wir lange diskutiert haben und zu später Stunden die Köpfe rauchten, haben wir entschieden, einfach alles drüber zu schreiben. Schreiben Sie uns. Wie sollen die Rubriken heißen?

## Gespräch im Landtag mit Dipl. Sportlehrer Günther Felbinger MdL

Gibt es da überhaupt jemanden im bayerischen Landtag, der oder die sich um unsere Interessen kümmert – oder ist das wie mit dem Yeti, den nur der Reinhold Messner kennt? Ich habe gesucht, lange gesucht und tatsächlich, es gibt ein – hoffentlich nicht letztes - Exemplar eines Sportlehrers im Bayerischen Landtag!

Günther Felbinger heißt er, er ist Dipl. Sportlehrer und hat an der Deutschen Sporthochschule Köln studiert. Er vertritt die Freien Wähler und sein Wahlkreis liegt im Main-Spessart, in Unterfranken, ganz im Nordwesten von Bayern. Ich habe Günther Felbinger besucht, der sich trotz Wahlkampfstress die Zeit für ein Gespräch mit dem DSLV genommen hat.

Dass sich Günther Felbinger MdL sehr für den Sport interessiert, sieht man schon an seiner Statur, die eben nicht von üppigen Buffets in VIP-Lounges bei medial aufbereiteten Großwettkämpfen gezeichnet ist, wie bei so manchen Funktionären der einschlägigen Sportverbände. Man nimmt ihm den Sportler sofort ab – und so erstaunte es mich auch nicht, dass er beim Thema Sportunterricht sofort Einsatzfreude und Kompetenz zeigt.

Viele Themen des DSLV finden seine volle Unterstützung: Auch seiner Meinung nach mangelt es unseren Kindern in der Schule an Bewegung. Auch er weiß von häufigem Ausfall von Sportstunden in den Schulen und stimmt dem Verdacht des DSLV zu, dass diese Ausfälle stillschweigend von allen Verantwortlichen geduldet werden – auch wenn dies nachweislich zu Lasten der Gesundheitsentwicklung unserer Kinder geht. Angeblich störe es auch die Eltern wenig, wenn der Sport ausfällt. Hr. Felbinger teilt die Sicht des DSLV

auf die regional sehr unterschiedliche Ausstattung von und mit Sportflächen an Schulen, je nach den „persönlichen“ Befindlichkeiten und Interessen der Verantwortlichen in den Regionen und Gemeinden.

Wir sind uns auch einig, dass der Schwimmunterricht regional sehr unterschiedlich erteilt wird. Theoretisch ist der Schwimmunterricht verpflichtender Inhalt des Lehrplans, aber die Anzahl der Kinder, die nicht schwimmen können, steigt beständig. Die DLRG, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, spricht von

jedem dritten Kind in Bayern, das nicht schwimmen kann. Auch die Zahl der von der DLRG abgenommenen Schwimmprüfungen ist in Bayern in nur sechs Jahren um mehr als 34 Prozent gesunken. Nicht-Schwimmen-Können erhöht natürlich die Gefahr, an jedem beliebigen Weiher zu ertrinken. Dadurch nimmt man unseren Kindern die Möglichkeit, die wunderschönen bayerischen Seen zu nutzen, man nimmt ihnen eigentlich einen Teil ihrer Heimat und damit auch einen Teil der bayerischen Kultur. Die Seen, öffentlichen Schwimmbäder und Freibäder sind ein wichtiger Ort für die Gesundheitspflege und für viele Kinder und Jugendliche ein Ort, um die sozialen Kontakte zu pflegen und den Umgang mit anderen zu lernen.

Hr. Felbinger liegt nicht (nur) der „Funfactor“ des Sports am Herzen. Was ihn beunruhigt, sind die hohen Kosten, die der Gesellschaft entstehen als Folge von Bewegungsmangel

im Kindesalter. Und dass das nicht ungewisse Bedrohungen der fernen Zukunft sind, sieht man nach Meinung von Günther Felbinger bereits heute an den ständig steigenden Zahlen von Diabetes bei Kindern, die zunehmend auch an Übergewicht, Herz-Kreislaufbeschwerden, Gelenkbeschwerden etc. leiden – und das schon heute.

Aber nicht nur als Interessenvertreter für Sportlehrer



setzt er sich für den Sport ein. Sondern auch als Heimat-Verbundener, dem die Strukturen seines Wahlkreises am Herzen liegen. Hier ist für ihn der Sport in der Schule als Pflichtunterricht von enormer Bedeutung, weil ein breit aufgestellter Schulsport ganz offensichtlich die Basis darstellt für jede andere sportliche Betätigung. Der Schulsport sei die Brücke zum Vereinswesen und auch zum Leistungssport. Und damit wirkt der Sportunterricht als Antriebsfeder für die Entwicklung einer gesunden Sozialstruktur in den Gemeinden und bildet Quelle und Grundlage für das Erlernen von Lebenskompetenzen.

So verwundert es mich nicht, dass Günther Felbinger sofort das Ansinnen des DSLV akzeptiert, dass es das Ziel sein muss, eine tägliche Sportstunde und Bewegungseinheit für alle Schülerinnen und Schüler an Bayern verbindlich in den Schulalltag zu integrieren.

Unabdingbare Voraussetzung dafür sind gut ausgebildete Sportlehrerinnen und Sportlehrer. Als großes Manko sehen es sowohl Günther Felbinger als auch der DSLV, dass Grundschullehrkräfte in der Regel nicht in Bewegungsförderung ausgebildet werden – außer sie haben Sport als Fach studiert, doch das ist ein verschwindend geringer Anteil. In den beruflichen Schulen muss die vollqualifizierte Sportlehrkraft im Unterricht die absolute Regel bleiben. Jeder Einsatz von anderen Personen im Sport muss die möglichst kurzfristige und absolute Ausnahme bleiben. Die ständige Fort- und Weiterbildung aller Sportlehrerinnen und Sportlehrer an allen Schulen muss gewährleistet bleiben.

Sehr schnell wurde bei unserem Gespräch bei den vielen Themen die Einigkeit zwischen Günther Felbinger und dem DSLV deutlich. Ihm liegt der Mensch als Ganzes am Herzen und seine Verbindung zu seinem sozialen Umfeld. So sagte er beispielsweise, dass er der Meinung sei, dass der gesellschaftliche Wert des Sports und der Bewegung speziell für die gesamte Entwicklung der Kinder vernachlässigt werde, weil theoretische Fächer derzeit als das einzig Wichtige im Unterricht erscheinen. Wer so etwas sage oder annehme, verkenne, dass die tägliche Sport- und Bewegungsstunde zu erheblichen Verbesserungen für die Kinder führt – weit über den „Funktionalitäten“ wie

bessere Beweglichkeit, Ausdauer und Koordination hinaus. Dass dadurch auch Konzentrationsfähigkeit, Einsatzfreude, verbessertes Wohlbefinden und geringere Aggression bei Schülerinnen und Schülern erreicht werden, sei vielmehr erwiesen.

Zum Abschluss unseres Gesprächs stellt Günther Felbinger noch klar, wie schwer es ist, allein als Sportlehrer im Landtag zu sein. Wir müssen mithelfen, damit er nicht weiter allein auf weiter Flur mit derzeit 186 anderen Abgeordneten bleibt in seinem Kampf für den Schulsport. Und dabei helfen uns nicht die Art von Mandatsträgern, die nur dann Freunde des Sports sind, wenn sie gerne medienwirksam irgend einen Umbau, Erweiterung oder Eröffnung von Vereinssportstätten einweihen. Deswegen bitte ich alle Leserinnen und Leser, dass Sie in Ihren Wahlkreisen Kontakt mit Ihren Mandatsträger/innen oder Kandidat/innen aufnehmen: Niemand kann besser die Situation des Sportunterrichts und die Folgen von Bewegungsmangel schildern als die Sportlehrerinnen und Sportlehrer.

Es ist toll, dass es auch in Zeiten der „Alternativlosigkeit“, Eurokrise und Globalisierung noch Politikerinnen und Politiker gibt, die für Kinder und Jugendliche einstehen, die erkennen, dass es ein „gerettetes“ Europa immer nur für die Menschen geben kann, die hier leben und die Chance auf eine gesunde Entwicklung ihrer Persönlichkeit haben. Sprechen Sie mit Ihren Politikern vor Ort über den Sportunterricht.



Ich habe mit Günther Felbinger vereinbart, dass wir uns Anfang Oktober wieder treffen. Ab Herbst gilt es überparteiliche Mehrheiten zu schmieden, damit der Sport auch mit den Themen der Prävention und Gesundheitsförderung einen für unsere Kinder und Jugendlichen förderlichen Platz in der Schule erhält. Vielleicht gibt es nach den nächsten Wahlen ja sogar mehr Sportlehrer im Landtag und den Kommunen oder es sind zumindest mehrere Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sensibilisiert dafür, welche Chancen der Sport für die Kinder und Jugendlichen birgt? Der DSLV steht für eine starke Interessenvertretung: Uns geht es um eine positive bewegungsfreudige Entwicklung zugunsten aller - insbesondere junger - Menschen über parteipolitische Grenze hinaus.

## Wellenreiten - Faszination, Trend und pures Naturerleben

**Seit fast 4000 Jahren surfen Menschen Brandungswellen. Als erstes surften die Polynesier, aus purem Vergnügen am Spiel mit der Brandung aber auch aus praktischen Zwecken, um mit den Wassermassen einer Welle ihre Kanus sicher über die Riffe zu bringen.**

Die Surfkultur in Deutschland ist zwar noch keine 4000 Jahre alt, aber jährlich reisen zahlreiche Deutsche in Richtung des Ozeans, um sich diesem einzigartigen Sport zu widmen. Für die von grauem Himmel und Regen überversorgten Deutschen verstärkt das Bedürfnis nach Sonne und Strand die Reiselust. Die Faszination des Wellenreitens liegt in seiner Vielfältigkeit. Wellenreiten ist Sport, Spaß, Abenteuer und Naturerlebnis. Sobald man die ersten Erlebnisse gesammelt hat, ist man eingetaucht in der Surfwelt. Schnell spielen Wetter und andere Umstände keine Rolle mehr. Das einzige was zählt, ist mit der Welle Gleiten. Wie eine Sucht ist man unermüdlich dabei, sich ins Line up zu kämpfen, um dort auf die nächste Welle zu warten. Von außen betrachtet, werden Surfer oft dafür belächelt, dass sie stundenlang im Wasser sitzen und ab und zu auf einer Welle gleiten. Wer dieses erhebende Gefühl ein Mal erlebt hat, nach langem Warten die Wellenwand entlang zu reiten, den lässt es nicht mehr los. Egal ob jung oder alt, Wellenreiten begeistert jeden. Es gibt kein Alterslimit, um es zu erlernen. Wellenreiten ist auch Abenteuersport. Um einen Adrenalinkick zu bekommen, bedarf es nicht unbedingt einer der gewaltigen 20 Meter Wellen, die man immer wieder in Surfreportagen sieht. Selbst in kleinen Wellen ist das Kribbeln sehr schnell da.

Um das Brandungsspiel zu erlernen, benötigt man neben den technischen Hinweisen, eine Menge Erklärungen zum Ozean und den Brechungseigenschaften der Wellen. Es ist nicht ganz einfach, mit dem Rhythmus der Wellen zu gehen und sich mit der Brechung der Welle aufs Board zu schwingen. Dennoch sind alle Einsteiger ausnahmslos begeistert, wenn sie bei den ersten Vorübungen in Bauchlage vom Weißwasser getragen werden. Die daraus resultierende Motivation ist unvergleichbar groß,

die ersten mühsamen Schritte zu überwinden, um vom Liegen mit einem explosiven Sprung ins Stehen zu kommen. Sicherheitshinweise sind unerlässlich, damit der gefahrlose Aufenthalt im Meer gewährleistet ist. Wellenreiten ist weniger geeignet für Autodidakten, da die Rückmeldefähigkeit sehr schwierig ist und das



Erlernen von Sicherheitsregeln und der entsprechenden Theorie (Strömungen, Gezeiten, Wetter und Wellen) den gleichen Stellenwert haben, wie der technische Teil. Um die Basics des Wellenreitens zu erlernen, sollte man sich eine Woche Zeit nehmen. Schnupperkurse, die nur

ein paar Stunden dauern, können die komplexe Aufgabe nicht erfüllen.

Der Deutsche Wellenreit Verband (DWV, gegr. 1991) hat sich die Qualitätssicherung des Surfunterrichts zur Aufgabe gemacht. Vom DWV wurden Qualitätsrichtlinien erstellt, die von den DWV anerkannten Wellenreitschulen eingehalten werden müssen, um das Qualitätslabel zu tragen. Zur Zeit gibt es 13 DWV anerkannte Surfschulen in Europa, 7 davon befinden sich in Frankreich und werden jährlich von zahlreichen deutschen Schulklassen besucht, die ihre Klassenfahrt dorthin durchführen. Frankreich ist als Surfreiseziel für Schulklassen prädestiniert, da es mit dem Bus erreicht werden kann, die Surfreiseanbieter fast alle Zeltcamps haben und somit die Gesamtkosten für die Reise überschaubar bleiben. Solch eine Klassenreise bleibt ein unvergessliches Erlebnis, an dem Schüler und Lehrer gleichsam am Unterricht teilnehmen können.

Die Sicherung des Qualifizierten Surfunterrichts ist eins der Herzstücke des DWV. Um sich in Deutschland einer Dachorganisation anzuschließen, die kompetent ist und sich um Sportausbildung und Sportunterricht kümmert, hat sich der DWV bereits vor über zehn



Fortsetzung von Seite 21

Jahren dem DSLV angeschlossen.

Für die begabten Surferinnen und Surfer mit deutschem Pass bietet der Verband im Rahmen der Juniorenförderung die Möglichkeit, an Trainingscamps und internationalen Meisterschaften teilzunehmen. Die Förderung der jungen Talente ist im Verband seit sieben



Jahren stetig gewachsen und die Erfolge sind sichtbar. 2012 gewann die 14-jährige Alexandra Rinder den Titel der Europameisterin

im Bodyboarden. 2011 gelangte das Deutsche Juniorenteam bei der Europameisterschaft auf den fünften Platz.

Auch in Bayern gibt es jede Menge Surferinnen und Surfer. Mitten in München hat sich eine feste Surfszene etabliert. „Ihre Wellen“ heißen Floßlände-Welle und Eisbachwelle, letztere befindet sich im Englischen Garten. Wenn genügend Wasser die Berge herab kommt, sind die Flusswellen surfbar. Es handelt sich dabei nicht um brechende Wellen sondern um stehende Wellen, die durch die Fließgeschwindigkeit des Wassers und den Untergrund erzeugt wird. Die „Surfgaudi“ ist nicht ganz ungefährlich, da man bei einem Sturz in einen Strudel geraten oder auf die Steinquader im Flussbett auftreffen kann. Dennoch strömen die Surfer zahlreich durch die Münchner Innenstadt, wenn „Surf's up“ angesagt ist.



[www.wellenreitverband.de](http://www.wellenreitverband.de)

Richard Ebert

## Die gute alte Zeit: Sportunterricht

Unterricht soll ja immer motivierend sein, sonst wird der beabsichtigte Zweck verfehlt. Oft jedenfalls oder zumindest weitgehend.

Heißt es.

Kann aber auch anders sein.

Mein erstes bewusstes Erleben von Sport erfolgte in der fünften Klasse Gymnasium. Wir waren 43 Kinder, allesamt natürlich völlig von der neuen Schule und Umgebung überfordert und dementsprechend hippelig. Heute würde man uns sicherlich kollektiv ADHS zugebilligt haben. Und dann kam eben jene erste Sportstunde. Um es vorwegzunehmen: Es war ein einziges Desaster! Der Sportlehrer war nicht mal besonders alt meiner Erinnerung nach. Aber seine Sportstunden sehr bald gefürchtet. Wir mussten uns schön in Reih und Glied aufstellen und dann begann der Unterricht: Rumpfbeugen, Kniebeugen, Liegestützen, Klappmesser usw. - und das über zweimal 45 Minuten, für die kommenden zwei Schuljahre hinweg! Meiner Erinnerung nach – und Erinnerungen beschönigen die Tatsachen in der Regel noch – sind wir bis zum Ende der 6. Klasse keine 100 m im Sportunterricht gelaufen – nicht einmal kumuliert. Dass kleinste disziplinarische Verstöße wie Flüstern mit dem Nachbarn drakonisch geahndet wurden mit Gemeinheiten wie minutenlanges Verharren in Liegestützstellung, soll hier nicht weiter ausgeführt werden: Alles andere wäre überraschend gewesen. Meine Liebe zum Sport entdeckte ich dann, nachdem wir einen anderen Sportlehrer bekommen hatten, und dann vor allem durch die tollen Erlebnisse im Umfeld der Olympischen Spiele in München. Aber vielleicht bin ich ja auch ein Sonderfall gewesen: Die erste „Ex“, die ich im Gymnasium schrieb, war eine glatte „sechs“.

In Latein. Das hab ich dann später studiert.

## Ursachen der unterschiedlichen Ereignis-Wahrnehmung im Sportunterricht

### Einblick in die Promotionsarbeit. Alltägliche Unterrichtsphänomene aus sportpädagogischer Perspektive

Im Sportunterricht ereignen sich viele Dinge, die von den Teilnehmenden sehr unterschiedlich interpretiert werden. Die These lautet: alle Handlungen werden von meist unbewussten Vorstellungen geleitet, sowohl beim Lehrenden wie auch bei den Schülerinnen und Schülern (SuS), diese Vorstellungen leiten beiderseits die Wahrnehmung. Lenken diese (unbewussten) Vorstellungen die Wahrnehmung der Ereignisse im Unterricht und behindern somit einen erfolgreichen und freudvollen Unterricht?

Die bisherigen Studien zu diesem Thema klären die Abhängigkeit der Wahrnehmung von bestimmten Faktoren, wie z. B. Erfahrung (vgl. Bromme 1999; Bräutigam 2001; Prenzel/Seidel 2007) und Einstellung der betroffenen Personen (vgl. Lohmann 2007), liefern jedoch keine genauen Aussagen bezüglich der Ursachen für die Ereignis-Wahrnehmung. Alle bisherigen Untersuchungs-Ergebnisse (auch fächerübergreifend) befassen sich zu diesem Thema entweder ausschließlich mit Lehrpersonen (vgl. Winkel 1993) oder SuS (Fichten 1993). Ziel der Studie ist es, diesbezüglich sowohl einschränkende und problematische Aspekte, als auch ressourcen- und lösungsorientierte Themen zu analysieren und pädagogisch-didaktische Vorschläge zu generieren.

### Theoretischer Hintergrund

Die Untersuchung gründet auf einem systemkonstruktivistischen Ansatz, der der Untersuchung einen entsprechenden Interpretationsrahmen bietet, da er die unterschiedlichen Perspektiven aller Akteure berücksichtigt. Wirklichkeit wird darin als Resultat eines Konstruktionsprozesses angesehen, der vollkommen auf die subjektiven Bedingungen des Erkennens zurückgeführt wird und nicht auf die Bedingungen einer erkenntnisabhängigen „Realität“ (vgl. Reich 2002). Lehrpersonen und ihre Schulklassen werden dabei als System begriffen. In diesem

System sind allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Regeln und Normen bekannt. Auffälligkeiten im System ergeben sich, wenn die Akteure nach unterschiedlichen Regeln spielen beziehungsweise agieren (vgl. Mücke 2007). Durch diese Herangehensweise besteht die Möglichkeit komplexe Ursachen der Ereignis-Wahrnehmung zu definieren.

### Methoden und Untersuchungsablauf

Lehrer- und schülerseitig wahrgenommene, als auffällig bezeichnete Unterrichtsereignisse wurden in Sportunterrichtseinheiten, anhand von Beobachtungs- und Interviewdaten gesammelt und miteinander verglichen.

### Ergebnisse

Die Untersuchung zeigt, dass es die unterschiedlichen subjektiven Erwartungshaltungen aller Beteiligten an den Sportunterricht bzw. an die jeweiligen Interaktionspartner sind, die die differenzierten Wahrnehmungen der Ereignisse und ihre Interpretation als ‚auffällig‘ im Unterrichtsverlauf verursachen.

Die Wahrnehmung von als auffällig bezeichneten Ereignissen im Unterricht erfolgt nach subjektiven Strategien, welche sich an den jeweiligen Erwartungen ausrichten. Diese Aussage wurde bereits in den ersten Interview- und Beobachtungsdaten gewonnen. Lehrpersonen orientieren sich an ihren Erwartungen, die sie ihrer Wahrnehmung voranstellen, z. B. haben Sie ein Bild, bzw. eine Vorstellung von einem perfekten Unterricht. So nehmen Lehrpersonen zielgerichtet auffällige Ereignisse wahr, indem sie z. B. ihre sehr hohen Erwartungen an den Leistungsanspruch und die Motivation ihrer SuS als Richtmaß dafür nehmen. Auch



**Carolina Olufemi**

Studium der Sportwissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln, sportlicher Schwerpunkt bildet die Leichtathletik. Arbeitet am Lehrstuhl für Sportpädagogik und in der Didaktik der Leichtathletik Promotion: Ursachen der unterschiedlichen Wahrnehmung von Ereignissen im Sportunterricht. Analyse der lehrer- und schülerseitigen Wahrnehmung von auffälligen Ereignissen im Unterricht. Ziel ist die Generierung einer Kernthese, die ursächlich erklärt warum z. B. aus ‚kleinen‘ alltäglichen Geschehnissen im Sportunterricht größere Differenzen entstehen können.

Fortsetzung von Seite 23

die SuS offerieren eine strategische Wahrnehmung, indem sie, z. B. nur Ereignisse wahrnehmen, welche ihre Erwartungen an „auspowern“ und Spaß haben widersprechen oder in Frage stellen. Diese Feststellung kann sich im Sportunterricht positiv oder negativ auf das Unterrichtsgeschehen auswirken. Nimmt man z. B. die Interviewaussagen, dass viele SuS vom Sportunterricht in erster Linie erwarten, dass sie sich austoben können, so führt diese Erwartung in diesem Fall z. B. zu einer speziellen Wahrnehmungsstrategie, die dieser entspricht. Die Schülerwahrnehmung passt sich, in diesem Beispiel, den Erwartungen an. Zu diesem Ergebnis lässt sich anhand der Daten ergänzen, dass im Sportunterricht diese strategischen Wahrnehmungen mitunter das pädagogisch-didaktische Konzept des Unterrichts und die Beziehungsgefüge und -formen aller Beteiligten, beeinflussen. Aus konstruktivistischer Sicht bedeutet das, dass Lehrpersonen und SuS, sich aufgrund ihrer subjektiven Erwartungen ihre Welt konstruieren und als Konsequenz darauf nehmen sie subjektiv Ereignisse wahr, die sie als auffällig bezeichnen.

## Diskussion und Ausblick

Um eine Veränderung in der Ereignis-Wahrnehmung zu erwirken, sollten laut Untersuchungsergebnissen Sportlehrerinnen und Sportlehrer ihre Erwartungen mit den SuS austauschen. Dies hätte zur Folge, dass SuS sich auf die Sportstunden einstellen können und wissen was sie im Unterricht erwartet. Die Erwartungen der SuS bezogen sich auf eine einheitliche Zielsetzung im Bewegungslernen. Zudem sollten die Anforderungen an die SuS genau wie in den anderen Fächer einheitlich ausgerichtet sein, sodass der Anspruch an das Fach klar ersichtlich ist. Die Sportlehrenden und SuS formulierten ihre Erwartungen an eine Umsetzung von standardisierten Bewegungsgrundlagen, die eine einheitliche Voraussetzung für das neue Schuljahr schaffen sollten. Pro Schuljahrgang könnte somit ein einheitlicher Handlungsrahmen innerhalb einer Schule geschaffen werden, der anders als der vorherrschende Lehrplan den tatsächlichen Status quo der SuS widerspiegelt. An diesem sollten sich nicht nur wie bisher die Lehrpersonen orientieren können, sondern auch die SuS. Wie die Untersuchung bestätigt, verändern sich Erwartungshaltungen im Laufe der

Berufsjahre, es gilt darum sie immer wieder zu benennen, um sie bewusst zu analysieren und gegebenenfalls zu justieren. Das Ergebnis der Studie zeigt auch, dass Sportlehrerinnen und Sportlehrer zweifelsohne noch Erwartungen haben, d. h. noch nicht desillusioniert sind. Ihr Arbeitsumfeld und Thema, d. h. die Schülerinnen und Schüler und der Unterricht, interessiert sie zweifellos, denn sie machen sich darüber viele Gedanken und formulieren, bewusst oder unbewusst, Wünsche und Ansprüche. Die differenzierten Erwartungen werden zwar, z. B. aufgrund von Enttäuschungen in der Vergangenheit, oder aus Angst vor Enttäuschungen in der Zukunft, von beiden Seiten (Lehrpersonen wie SuS) reduziert und angepasst, bilden aber einen wichtigen Bestandteil innerhalb der Lehrer-Schüler-Beziehung. Sie wirken sich auf das Verhalten der jeweiligen Personen aus und beanspruchen Aufmerksamkeit. Die Vermutung lautet deshalb, ob der gegenseitige, ständige Austausch der Erwartungen dazu führen könnte, weniger Dissonanzen (vgl. Schwarz 2009) in der Kommunikation zu verspüren und somit weniger Zeit und Energie in der Herstellung von Konsonanz benötigt würde. Dies würde in einen pädagogischen Vorschlag münden, welcher sich didaktisch umsetzen ließe. Zusätzlich lässt sich daraus eine Empfehlung an alle beteiligten Personen formulieren, welche sie dazu auffordern soll, ihre Erwartungen zu ergründen und zu hinterfragen, um daraus die Ursachen der Dissonanz bereits im Vorfeld ausschließen zu können und somit vorbeugend zu wirken. Es lässt vermuten, dass hierdurch die Beteiligten einer einheitlichen Wahrnehmung der Ereignisse näherkommen und sie nicht allzu differenziert bewerten. Es gilt eine wachsame Haltung zu bewahren, damit Informationen bzw. Ereignisse nicht bevorzugt werden, welche unsere Erwartungen bestätigen. Dazu gehört auch, dass man flexibel bleibt und nicht an seinen Erwartungen festhält, da nicht alles vorhersehbar ist.

*(Literatur zu dem Artikel und zu der Doktorarbeit bekommen Sie direkt bei der Autorin)*

## Meinung – Kommentar – Zeitläufte – Gedanken

### Möchte gern: Sporthauptstadt

In München steht der Sport im Mittelpunkt, vor allem in den gedruckten Medien. Immer. Hier findet sich umgehend an repräsentativer Stelle in allen fünf erscheinenden Gazetten, wenn der (damals aktuelle Nationaltorwart eine „neue Blonde“ in einem Tanzschuppen mit Schampus abfüllt. Wenn ein Fußballprofi in seiner Freizeit nächtens in einer Diskothek erkannt wird, wird hier eine Hetze organisiert, die keinen Vergleich mit dem hübschen alten Brauch des Haberfeldtreibens zu scheuen braucht. Ist dann noch eine juristische Großtat wie etwa Geschwindigkeitsüberschreitung mit dabei – Heissa! Das ist ein Fest für den guten Münchener Sport-Journalisten! Ein weiterer sportlicher Höhepunkt auf Papier ist eine als Arbeiterverein titulierte Ansammlung, die gern von sich behauptet, reinen, ehrlichen Sport zu bieten, realiter aber ein zweit-rangiges Tölpeltheater produziert, in dem gerade Millionen eines Sponsors verbrannt werden, nachdem in den Jahrzehnten zuvor immer wieder mal auch die öffentlicher Hand gewisse Inkompetenzen des Vorstands mit Steuermitteln ausgeglichen hat.

Manchmal berichten die hiesigen Medien aber auch wirklich über Sport, zum Beispiel dass Fussballer bei der Basketball Franchise des Vereins die hier ansässigen Fotografen dazu bewegen, Fussballer zu fotografieren, die Baseball Käppis beim Basketball schwenken...

Was das mit wirklichem Sport zu tun hat? Eigentlich nur soviel, dass Sport hier als Kulisse dient, Themen zu generieren, die eigentlich keiner braucht, hören oder sehen will, und die den Sport als Bergwerk nutzt, möglichst große Schlagzeilen der Rubrik „schlimmster Skandal“ zu fördern. Und in der Regel mit Fussball als Hintergrund. Und das täglich.

Geht es einmal auf die Zeit zu, wo Fussball gerade Pause macht, bricht für Münchens Schreiberlinge der Sportseiten die große Zeit des Radsports, wo der gute Münchener Sportschreiber schon gern mal zwei Druckseiten mit dem Thema Doping füllt. Ergebnisse, Rennverläufe – ach ja: „Gewonnen hat ...“ – : damit sind ja auch schon die inhaltlichen, sprich Randbe-reiche eines jeden Wettkampfs journalistisch ausrei-

chend gewürdigt. Viel wichtiger und ergiebiger sind aber pharmazeutische Themen, die ohne auch nur den Ansatz von medizinischem Wissen in epischer Breite ausgewalzt werden. Und natürlich: Was diese Sportler doch alles für Verbrecher sind! Außer denen, die es nicht schaffen, auf die Siegerlisten zu kommen – das sind unfähige Idioten, die falsch trainiert haben. Alle anderen sind Verwertungsroboter einer pharmazeu-tischen Industrie, die sofort eingesperrt gehören. Und da schwärzt man gerne auch mal Rechte, die jedem (sonstigen) Schwerstverbrecher zustehen: Ein Mensch, der professionell Sport betreibt, hat kein Recht mehr auf Privatsphäre, auf eine verbindliche Rechtsprechung – nix da! Wo kämen wir denn hin, wenn sich ein Münchener Journalist seine Themen erarbeiten müsste! Es schreibt sich doch viel schneller: „Notorischer Doper...“ als wenn man noch dazu (v)ermitteln würde, dass das gefundene Doping-Mittel Koffein war und die Notorik des Vorgangs darin bestand, dass es fünf Espresso hintereinander waren. Für einen Münchner Journalisten scheinen Sportler notorische Verbrecher zu sein, die unter 24-stündiger Daueraufsicht durch Medien stehen müssten. Wer den Fehler macht, Leistungssport zu betreiben, verliert in Münchner Medien automatisch alle Menschenrechte: Er oder sie ist ab diesem Zeitpunkt Gegenstand eines Prozesses, der zwischen jakobinischem Inquisitions-eifer und protestantischer Lustverweigerung pendelt. Ureigenstes Rechtsverständnis, wie etwa, dass Vergehen nicht im Nachhinein aufgrund einer geänderten Rechtssituation verfolgt werden dürfen – wen juckt's?! Wir sind hier nicht in einem Rechts-basierten Raum, sondern im Sport: Und da hat die populistische Empörung von Medienbediensteten das Sagen und Schreiben.

Die Rolle als korrigierendes Element in diesem an das alte Rom erinnernde Sportspektakel in den Zeitungen gibt in München aber Gottseidank ja die Politik, die die Richtung bestimmt. Hier dankt jeder Oberbürger-meister dem lieben Gott für eine Institution wie dem FC Bayern! Der kommt in der Regel spätestens jedes zweite Jahr zu Besuch auf den Rathausbalkon, wo sich das Stadtoberhaupt dann einem möglichen Wahlvolk als eigentlicher Initiator von Meisterschaften

Fortsetzung von Seite 26

präsentieren darf.

Deshalb wirft sich hier der satirisch ja nicht ganz unbegabte derzeitige Oberbürgermeister in Schale und in die Schlacht eines Volksbegehrens, wenn es gilt, dem Steuerzahler einen erklecklichen Beitrag für eine Arena aus den Rippen zu leiern, in der zugegebenermaßen derzeit ausgesprochen hochklassige junge Millionäre versuchen, anderen jungen Millionäre das runde Leder in den Kasten zu hauen.

### **Aber jetzt ist schon wieder Fussball das Thema - Schluss damit!**

Die Politik wirft sich nämlich sonst schon durchaus in vollster Breite für die Belange des Breitensports in die Bresche. Zwar fällt in München der Schulsport genauso häufig aus wie im übrigen Bayern: Erdkunde und Religion sind halt einfach wichtiger, als Gesundheit. Das Gesundheitsthema wird gern hinter der grünen Thematik Bio-Lebensmittel versteckt, so etwa nach dem Motto „ein Herz-Kreislauf-Problem, das man sich mit ökologisch einwandfreier Nahrung anfrisst, ist ein gutes...“ Es gibt in München sogar ein Sportamt, das von engagierten Leuten geleitet und betrieben wird. Nur leider erzwingt es halt jeweils die „derzeitige“ finanzielle Situation, dass es personell und budgetär durch Stadtspitze ausgeblutet werden „muss“ - und das seit Jahren ...

Und mit Schulsport holt man ja auch keine Prominenz, geschweige denn Fussball-Promis hinter dem Kamin vor! Da investiert man ganz pflichtschuldigst Millionen in eine Olympia-Bewerbung, die von vorne herein zum Scheitern verurteilt war, aber eindeutig mehr Bildchen in allen Medien der umworbenen Wählerschaft produziert hat als ein jedes neue Sportprojekt für Kinder. Überhaupt gehört Schulsport ja sowieso viel eher in den Bereich des Kultusministers – und der sitzt ja bei der bayerischen Staatsregierung, mithin juristisch gesehen ausserhalb von München: Sollen doch gefälligst die zahlen!

Zugegebenermaßen hat ja München seit 1972 für die Allgemeinheit ganz tolle Sportanlagen – zum Beispiel das Olympia-Stadion! Neben der Frauenkirche wahrscheinlich das am meisten fotografierte Objekt der Stadt. Nur: Sport findet dort eigentlich keiner mehr statt – außer man will die Massen-Acts der internatio-

nen Popkultur als Tanzveranstaltung ansehen. Ist ja auch kein Wunder: das Stadion ist nun geschlagene 40 Jahre alt – wie die restlichen Anlagen der Spiele von 1972 halt auch. Das Eisstadion ist dermaßen rückständig, dass man es eigentlich viel besser als Museum für Sportstättenbau des letzten Jahrhunderts verwenden würde denn als Wettkampfstätte für Eisportarten: Verkalkte Leitungen, veraltete Technologie, bröckelnder Putz, hin und wieder auch mal Kunstschnee am Mittleren Ring aus den Verdampfern der Eisanlage. Denn wenn es sein muss, kann man ja auch in die Olympia-Halle ausweichen! Da wird dann einmal im Jahr komplett eine mobile Eisbereitung eingekauft, mal so eben für vier Tage ein bedingt geeigneter Boden verlegt – damit Weltstars des Sports auf schlechtem Eis Dinge vorführen, die sogar in der veralteten Eishalle besser gehen würden, aber dort passt halt einfach sonst nichts zum Eishockey. So verwundert es nicht, dass das professionelle Eishockey in München Zeit seines Bestehens nie eine wirkliche Chance auf Überleben hatte: Es fehlte nicht an Zuschauern, sondern die Rahmenbedingungen waren seit Ende der 70-er Jahre nicht mehr wirklich vorhanden und eine Verbesserung wurde von der Stadt nie angestrebt – nicht einmal als die Münchner Deutscher Meister wurden! Die Stadt hätte offiziell immer gerne was dazu beigetragen, aber leider, leider gab es dauernd andere wichtigere Dinge und nie Geld oder Unterstützung.

Zum Glück springt jetzt ein weltbekannter Brausefabrikant ein, der vielleicht ja dann sogar sein eigenes Stadion baut – siehe „Arena“ in Fröttmaning und „Dome“ am Westpark... –, auch wenn man ansonsten die menschenverachtende Sensationsgier dieses Konzerns natürlich hochmoralisch ablehnt und vollinhaltlich verurteilt! Aber die Stadtvorderen werden es schon schaffen, dass sich der Konzern läutern wird - alleine durch die Tatsache, dass er in München ein Stadion bauen und Geld verdienen darf! Ganz bestimmt, das machen Konzerne so!

Total Unbeirrbare werden vielleicht fragen, was das alles denn mit Sport für die Bürgerinnen und Bürger, für die Allgemeinheit zu tun hat? Natürlich gar nichts! Dafür hat man in München ja dann die sogenannte ZHS, die Zentrale Hochschul Sportanlage. Da können dann Menschen aus und um München Sport betreiben. Zumindest bestimmte. Man muss bloß an einer

Fortsetzung von Seite 27

der Münchner Hochschulen studieren, dort Mitarbeiter/-in oder Mitglied im Förderverein sein. Viele unserer Verbandsmitglieder haben einen großen Teil ihres Studiums dort zugebracht und / oder dort Prüfungen abgelegt. Die Anlage ist zwar genauso alt und im selben baulichen Zustand wie die Eishalle – wird aber letztendlich vom Freistaat Bayern getragen. Das hat für die Stadt München viele Vorteile: Zum einen hat die selbsternannte Sporthauptstadt eine Ausrede, zum anderen mal keine Kosten für den Unterhalt und zum Dritten einen prima Sündenbock.

Und der Freistaat tut wirklich sein bestes, diesem Sündenbock-Image gerecht zu werden: Der eigentliche Betreiber der Anlage ist die TU München. Und dort sitzt an oberster Stelle als Präsident ein Mensch, der mit der Bezeichnung „Elite-krat“ sicherlich nicht ganz unrichtig titulierte ist. Seit Jahren hat er es sich auf seine Fahne geschrieben, die TU München zu einem Hort der Elite der Technik zu machen. Die Verhältnisse für den Großteil der Studierenden sind zwar weithin katastrophal und an jeder normalen Wald-und-Wiesen-Uni besser (z.B. Stichworte wie Bibliotheksplätze, Betreuungsschlüssel, Abbruchquote), aber Hauptsache, die Drittmittel sprudeln genauso wie die Ehren- und sonstigen Doktorwürden für die TU München. Natürlich stellt sich in so einem geistigen Umfeld die Frage, was verschwitzte Menschenkörper mit technischer Elite zu tun haben sollen! Ist es nicht viel eher Ziel der Elite des technischen Studiums, dass Schweiss komplett aus dem Menschengemisch verbannt werden soll?

Was also tun mit einer Anlage, wo sich Menschen zur Not auch einfach mal nur tummeln und schwitzen? Und gleich sowas von gar nichts zur elitären Lösung von technischen Problemen beitragen? Für solche schwierigen Fragen hat unser TU Präsident genau die richtige Hilfe in einem Mann gefunden, der das Elitedenken endlich an die richtige Stelle in den Sport bringt! Was soll der ganze Kirmeskram mit Bewegung und Fitness? Füllt man damit Bibliotheken? Wird man damit Ehrendoktor? Nein – deshalb wird in Zukunft auch im Sport an der TU München nur die reine, hehre Lehre zählen! Coopertest, Bewegung, Geräte – Schluss mit dem ganzen Kinderkram! Das ist was für Spielplätze und Bolzwiesen – aber garantiert nichts für einen Eliteschuppen wie eine TU München!

## Was also mit der ZHS tun?

Einfach abreißen.

Genau das passiert momentan genau dort. Neubau? Bis auf weiteres nichts geplant. Was kommen wird ist ein ganz schniekes, Elite-taugliches Institut mit vielen Hörsälen und vielen Computern und sicherlich noch viel mehr wirklich wichtigen Elite-Denkern – wer will da noch nach Sportplätzen fragen: Das ist doch nur Schweiss und keine noblige Elite...

Unbestätigten Gerüchten nach hatte die gewollte Sporthauptstadt München ursprünglich geplant, ganz energisch gegen diesen Kahlschlag zu protestieren. Leider hatte die Stadtregierung grad in diesem Augenblick etwas wichtigeres zu tun und außerdem kein Geld im Budget vorgesehen, um an der TU oder bei der Staatsregierung anzurufen. Und leider hatten auch die diversen Mitglieder der diversen Fraktionen grad da keine Zeit – es wird geunkelt wegen Fototerminen mit Fussballpromis. Drum hat man das Thema mal neu überdacht und ist zum Schluß gekommen:

Ah, geh, Sport – so eine Unruh!

*Die hier abgedruckten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Autorin bzw. des Autors wieder. Wenn Sie hier veröffentlichen möchten, bitte senden Sie bis 1. November, bzw. 1. Juni des Jahres Ihre Artikel via E-Mail an die Geschäftsstelle des DSLV Bayern.*

## Wir gedenken den Verstorbenen

Neumeier Johann, Oberhaching  
 Küstner Karl, Wetzlar  
 Grasser Walter, Forstinning  
 Lang Wilhelm, Tegernsee  
 Kredel Georg, Weisendorf  
 Strobl Lutz, Kempten  
 Greifenstein Jakob, Burghausen  
 Flögel Günter, Chieming  
 Bolduan Brigitte, Großmehring  
 Hannelore Wiesböck, Passau  
 Albert Rößner, Spalt

## Wir gratulieren und wünschen Viel Glück!

Glück ist gar nicht mal so selten,  
 Glück wird überall beschert,  
 Vieles kann als Glück uns gelten,  
 was das Leben uns so lehrt. Glück ist jeder neue Morgen,  
 Glück ist bunte Blumenpracht,  
 Glück sind Tage ohne Sorgen,  
 Glück ist, wenn man fröhlich lacht. Glück ist Regen, wenn es heiß ist,  
 Glück ist Sonne nach dem Guss,  
 Glück ist, wenn ein Kind ein Eis isst,  
 Glück ist auch ein lieber Gruß. Glück ist Wärme, wenn es kalt ist,  
 Glück ist weißer Meeresstrand,  
 Glück ist Ruhe, die im Wald ist,  
 Glück ist einen Freundes Hand. Glück ist eine stille Stunde,  
 Glück ist auch ein gutes Buch,  
 Glück ist Spaß in froher Runde,  
 Glück ist freundlicher Besuch. Glück ist niemals ortsgebunden,  
 Glück kennt keine Jahreszeit,  
 Glück hat immer der gefunden, der sich seines Lebens freut.  
 (Clemens von Brentano)

Dr. Klaus Gladiator

### Karl Bauer zum 75. Geburtstag

Am 19. Januar diesen Jahres konnte Karl Bauer, Ehrenpräsident und langjähriger Präsident unseres Verbandes, seinen 75. Geburtstag feiern. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man an dieser Stelle die außerordentlichen Leistungen, die Karl Bauer für unseren Verband, für die Sportlehrerschaft in Bayern und für den Schulsport erbracht hat, noch einmal im Detail aufführen. Es sei hier auf die Laudatio von Frau Dr. Gertrude Krombholz anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenpräsidenten verwiesen ([DSLVB-NEWS, Dezember 2012, S. 19 f.](#)). Was jedoch an dieser Stelle besonders betont werden soll, ist die Tatsache, dass Karl Bauer unseren Landesverband nahezu 40 Jahre, also mehr als die Hälfte seines Lebens, geführt und dabei immer wieder auch Funktionen übernommen hat, die eigentlich zu den Aufgaben anderer Vorstandsmitglieder gehört hätten. Diese Lebensleistung, anders kann man sie nicht bezeichnen, verdient wirklich das Attribut außergewöhnlich.

Mit unseren herzlichen Glückwünschen zum 75. Geburtstag und mit unserem Dank für alles, was Karl Bauer für den DSLVB Bayern getan hat, verbinden wir die Hoffnung auf eine nachhaltige Stabilisierung seiner Gesundheit und auf noch viele Jahre, in denen er sich endlich einmal zurücklehnen und seinen Ruhestand genießen kann.

### 90. Geburtstag

Bert Peßler  
 Hugo Hauck  
 Irmingart Schmidt  
 Doris Müller-Ittermann  
 Hans Schellenberger  
 Lisa Bentz

### 85. Geburtstag

Irmgard Keib  
 Josef Giehl  
 Hildegard Fischmann  
 Alfred Keller  
 Ulrich Schneider  
 Gerd Bechinger

### 80. Geburtstag

Josef Ingenlath  
 Fritz Leimer  
 Sabina Ohtmer  
 Dr. Gertrude Krombholz  
 Gerhard Hagen  
 Rudolf Wegmann  
 Elisabeth Wolf  
 Dr. Franz Richter

### 70. Geburtstag

Dr. Helmut Greulich  
 Karl Probst  
 Horst Holz  
 Gertrud Kowalsky  
 Irene Preisenhammer  
 Verena Löhner  
 Renate Wecker  
 Doris Herrmann  
 Gerd Adam  
 Renate Schlich  
 Sigrid Meyer  
 Adrienne von Korff  
 Hildegard Heischmann  
 Peter Hohaus  
 Michael Osterhammer  
 Peter Hörbe  
 Norbert Baltzer

*Sollten wir Sie übersehen haben, dann rufen Sie bitte in der Geschäftsstelle an.*



## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Satzung des Verbandes meinen Beitritt zum Deutschen Sportlehrerverband - Landesverband Bayern als ordentliches / **förderndes Mitglied**.

Name / Vorname: .....  
 Geburtsdatum: .....  
 PLZ / Wohnort: ..... Str.: .....  
 Tel. .... Fax ..... E - Mail .....

Berufsbezeichnung / Titel: .....  
 Schule, Dienst- oder Arbeitsstelle: .....

**wichtig:**  
 Passbild mit Adresse  
 und Geburtsdatum  
 beilegen!

**Der Jahresbeitrag (einstimmiger Beschluss der außerordentlichen M-versammlung 22.10.2011) beträgt für:**

- Mitglieder € 45
  - Mitglieder (die Lehrerverbänden angehören und mehr als 30 € Jahresbeitrag entrichten, sowie Vollmitglieder des Dt. Skilehrerverbandes) € 40
  - Studienreferendare, Pensionäre und Rentner, fördernde Mitglieder € 30
  - Sportstudenten, Ehepartner mit Sportqualifikation, arbeitslose Sportlehrkräfte sowie Mitglieder, die das 70. Lebensjahr erreichen, zahlen einen Grundbeitrag von € 20
  - Mitglieder, die das 70. Lebensjahr bereits erreicht haben und unter die Befreiungsklausel gefallen sind, werden um eine freiwillige Zahlung des Grundbeitrags gebeten € 20
- (Sie erhalten die gültige Jahresmarke und die DSLV - NEWS des Landesverbandes kostenlos zugesandt. Voraussetzung für eine Ermäßigung des Beitrags ist jeweils eine rechtzeitige Mitteilung an die Geschäftsstelle)*

**Einmalige Aufnahmegebühr für alle Gruppen € 10**

**Abonnement der Verbandszeitschrift des DSLV - Bundesverbandes zum Vorzugspreis mit Versandkosten für DSLV - Mitglieder (Stand: November 2012 - Kosten für 2013)**

- Der Jahresbezugspreis für die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen) beträgt € 55,80
- Der Bezug der Lehrhilfen (Praxisteil der Zeitschrift) allein kostet € 30,60

**Ich bestelle zum Vorzugspreis für DSLV - Mitglieder (wenn gewünscht, bitte ankreuzen!):**

- die Zeitschrift „Sportunterricht“ (Fachorgan des DSLV mit Lehrhilfen)
- nur die Beilage „Lehrhilfen“

.....  
 (Ort, Datum )

.....  
 (Unterschrift)

Informiert, angesprochen, geworben durch: .....  
*Name, Vorname, Wohnort, Mitglied im DSLV - LV Bayern (ja / nein)*  
*Für eine erfolgreiche Werbung hat die Firma Kübler Sport einen Gutschein in Aussicht gestellt.*

Der DSLV - LV Bayern verpflichtet sich, die Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Dritte weiterzugeben. Sie erhalten die gültige Jahresmarke und die DSLV - News des Landesverbandes kostenlos zugesandt. Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug der DSLV - News des LV Bayern enthalten.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns aus Gründen der Arbeits- und Kostenersparnis einen Abbuchungsauftrag für Ihren Jahresbeitrag erteilen (s. nachfolgende Einzugsermächtigung). Bitte senden Sie die Einzugsermächtigung per Post, Fax oder E-Mail an die Geschäftsstelle des DSLV-LV Bayern: Tölzer Str. 1, 82031 Grünwald. Geschäftsführung und Präsidium bedanken sich bereits im Voraus sehr herzlich.

**Einzugsermächtigung:**

Für meine Zahlungen erteile ich zur Vereinfachung der Verwaltung eine Einzugsermächtigung:

Ich (Vor- / Zuname)..... erkläre mich einverstanden, dass mein Jahresbeitrag in Höhe von € ..... (vgl. Mitgliedsbeiträge!) von dem unten angegebenen Konto abgebucht wird.

Bankverbindung: ..... Konto - Nr.: ..... BLZ: .....

Ort / Datum: ..... Unterschrift: .....